

100 Gedichte

**von
Adolf Heller**
1895 - 1973

Band 14 101-200
(5/1959-60) KW2017

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Allen alles! (Apg.17,25 wörtl.)	14-179
Anbetung	14-189
Andre aber... Hebr. 11,56	14-155
Bitte	14-151
Christus, unser Alles	14-169
Das Kreuz	14-142
Dein ewger Liebesschwur	14-115
Der Gott der Zeiten	14-148
Der gute, wohlgefällige	14-162
Der Herr holt alle heim	14-200
Der neuen Schöpfung Kleid	14-135
Der Rest der Gnade	14-196
Der Rettungsplan der Liebe	14-109
Der Schuld entnommen	14-178
Der Vollendung Freudentag	14-185
Der Weg ist nicht mehr weit	14-136
Der Widder aus der Hecke	14-121
Die der Liebe Kuss bekommen	14-130
Die Liebe kann warten	14-168
Du bist Gott!	14-102
Du Gott der Wunder!	14-104
Du Gott des Lichtes	14-105
Durch Gottes Geist versiegelt	14-114
Durch Jesus Christus	14-111
Einer wird wachen	14-122
Eingehüllt	14-127
Einmal	14-129
Einst enden Deiner Schöpfung	14-192
Endsieg und Herrlichkeit	14-159
Er wird uns vollenden	14-152
Erben des Vaters	14-131
Erhöht auf den Fels (Ps.27, 5)	14-170
Erst wenn du am Ende bist	14-134

Es ist der Herr	14-137
Es wird nicht dunkel bleiben	14-139
Fernweh und Heimweh	14-124
Fleisch, Seele, Geist	14-198
Frieden und Geborgenheit	14-143
Frohe Botschaft!	14-187
Frohlocken und Freude	14-144
Fürchte dich nicht! Sei getrost!	14-145
Gebet (Ps.116,8)	14-107
Geduld	14-146
Geistlichkeit	14-149
Genesen, beglückt und verklärt	14-117
Gerecht, geheiligt, vollendet	14-150
Glaube an den Sieg!	14-153
Glaube, Hoffnung, Liebe (Gebet)	14-101
Glaube, Hoffnung, Liebe (Zuversicht)	14-154
Glaubensleben	14-126
Gnade und Frieden	14-158
Gnade, Friede, Segen	14-112
Gott hält den Eidschwur	14-164
Gott hält Sein Wort	14-165
Gott hat doch das letzte Wort	14-166
Gott hat Lust an unserm Lob	14-167
Gott ist getreu	14-160
Gott will das Ganze!	14-174
Gottes Allgenugsamkeit	14-180
Gottes Geist hebt uns empor	14-161
Gottes Siegeszeichen	14-125
Gottes Vorsatz wird zur Tat	14-172
Göttliche Schau	14-113
Göttliche Wandlung	14-173
Größerer Segen	14-181
Heilige Hände	14-176
Herr der Höhen und der Tiefen	14-171
Herr, vernimm mein Lallen	14-197
Herr, wir atmen Deine Treue	14-186
Herr, wir sind Dein!	14-184

Höchstes Seligsein	14-133
Hoffnung, Demut und Geduld	14-188
Ich will nur Dich!	14-191
Ich will...	14-194
Im Namen Jesu.	14-199
In Gott geborgen	14-193
In neuer Kraft	14-157
Jesu achtfaches "Ich bin" im Joh.-Evang.	14-190
JESUS CHRISTUS nach Offbg. 1	14-132
Jesus unser alles	14-116
Lass mich eine Flamme sein!	14-182
Nicht mehr lange	14-140
Preis sei der Gnade!	14-103
Ps. 18,30, Elb.Übers.	14-163
Raum und Zeit	14-128
Raupe, Puppe, Schmetterling	14-156
Rufer in der Nacht	14-106
Sehnsucht und Erfüllung (Gebet)	14-183
Sehnsucht und Erfüllung	14-190a
Sein ewiger Tag	14-138
Siegesleben	14-110
Tausendfache Seligkeit	14-141
Tod und Leben	14-118
Und es ward Licht	14-120
Unser Los und Teil	14-195
Was Du beschworen	14-119
Was Gott n i c h t kann;	14-175
Welche Gnade!	14-177
Wir sterben Tag für Tag	14-108
Wüstenwanderung	14-123

14-101 Glaube, Hoffnung, Liebe

Drei Dinge schenke mir in meinem Leben,
Du großer Gott, der alles kann und hat.
Wenn diese Gnaden Du mir hast gegeben,
Dann bin ich niemals arm noch müd und matt.
Als Erstes gib mir doch statt Furcht und Grauen
Des Glaubens wundersame Siegeskraft;
Sie füllt mein Herz mit strahlendem Vertrauen
Und löst mich los aus jeder Sündenhaft.

Und lasse, wenn sich meine Augen feuchten
Ob all dem Leid, in dem die Welt sich müht,
Mir Deiner Hoffnung goldne Sterne leuchten,
Damit ihr Glanz mir Geist und Sinn durchglüht.
Dann darf ich durch Dein Wort Dein Endziel sehen,
Das Du vor Urbeginn hast festgesetzt,
Und weiß, wenn alles auch muss untergehen:
Was Du geplant, erfüllt sich doch zuletzt.

Zum Dritten aber reiche mir die Schale,
Gefüllt mit Deiner Liebe reiner Glut.
Glückselig, wer beim heiligen Opfermahle
Sich nähren darf von Christi Fleisch und Blut!
Er ist erfüllt von Deinen Vaterwonnen,
Schmeckt voller Freude, was Du Selbst verspürst,
Und weiß beglückt, dass Du, was Du begonnen,
Zu einem unerhörten Hochziel führst.

Mel.: O selig Haus

A. H.

14-102 Du bist Gott!

Du bist der Gott, der alles schuf
Und einst durch Seinen heiligen Ruf
Den Kreis der Schöpfung ließ erstehn
Voll Licht und Freude, rein und schön.

Du bist der Gott, der alle Welt
Zu Seines Namens Ruhm erhält,
Mit Deiner starken Kraft sie trägt,
In treuer Huld sie hegt und pflegt.

Du bist der Gott, der uns befreit
Von Sünde, Schuld und Herzeleid
Durch den geliebten, teuren Sohn,
Der zu uns kam vom höchsten Thron.

Du bist der Gott, der uns bewahrt
Auf unsres Lebens irrer Fahrt,
Wenn uns des Sturmes Wut umbrüllt
Und uns mit Furcht und Schrecken füllt.

Du bist der Gott, der uns mit Kraft
Umgürtet, dass der Sünde Haft
Wir durch der Gnade Macht entgehn
Und strahlend vor dem Vater stehn.

Du bist der Gott, der uns beglückt,
Wenn uns der Erde Leid bedrückt,
Uns Schwermut, Angst und Sorgenmacht
Verzehren wollen Tag und Nacht.

Du bist der Gott, der einst das All
Erfüllen wird mit Jubelschall,
Bis dass der letzte Sünder preist
Den Sieg des Herrn im heiligen Geist.

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

14-103 Preis sei der Gnade!

Du bist der Tau, drin sich der Himmel spiegelt,
Du bist das Licht, das jeden Tropfen küsst,
Die Siegeskraft, die Satans Macht verriegelt,
Dass sie nicht länger mehr uns schädlich ist;
Du bist der Lebensstrom, aus dessen Fluten
Wir Heil und Leben schöpfen immerdar,
Du bist die Sonne, deren milde Gluten
Dein Leben wecken weit und wunderbar.

Du bist der Glaube und Du bist das Hoffen,
Das uns errettet, reinigt und befreit;
Und was an Leid und Schmerz uns je betroffen,
Das wandelst Du in Glück und Seligkeit.
Du machst die Deinen, die einst im Verderben
Schier untergingen unter Not und Qual,
Zu Deinen Söhnen und geliebten Erben,
Umglüht von Deiner Gnade goldnem Strahl.

Und Deine Liebe, die vor Ewigkeiten
Als Erstes war, wird einzig endlos sein.
Und Fluch und Sünde, Furcht und Not und Leiden
Gehn nach Gericht und Gnade zu Dir ein.
Das Heil der Welt zu sein, hast Du beschworen;
Wer Dich des Meineids wohl zu zeihen wagt?
Du hast Dein All zur Seligkeit erkoren;
Preis sei der Gnade, die einst endlos tagt!

Mel.: O selig Haus..

A. H..

14-104 Du Gott der Wunder!

Du bist ein Gott, der Wunder tut.
Als Schöpfer hast in Glanz und Glut
Die Kräfte Du entfaltet,
Durch die Du reich und wunderbar,
Der Schönheit voll und licht und klar
Die Welten hast gestaltet.
Mächtig, prächtig sind die Sonnen,
Die, von Wonnen freudetrunken,
Sprühn der Allmacht Feuerfunken.

Du bist ein Gott, der Wunder tut.
Durch Deines Sohnes heiliges Blut
Erlöstest Du vom Falle
Die Menschheit und der Engel Heer,
Den Sturm, das Feuer und das Meer
Und Deine Wesen alle.
Fernen Sternen, die erstarben
Und verdarben, willst Du geben
Neues Licht und neues Leben.

Du bist ein Gott, der Wunder tut
Und schenkst Vertrauen, Trost und Mut
Den Armen und Verloren.
Du bist der Wüsten Lebensquell,
Machst alle Finsternisse hell,
Zeugst uns zu Geistgebornen.
Gütlich, friedlich machst aus Feinden
Du Gemeinden voll Anbetung,
Tilgst die Feindschaft und Befehdung.

Du bist ein Gott, der Wunder tut.
Glücklich, wer errettet ruht
In Deinen Vaterarmen!
Er reift vom Schein zur Wesenheit,
Wird voller Heil und Herrlichkeit
Und Frieden und Erbarmen.
Stündlich, stündlich lernt er sehen
Auch in Wehen alle Pfade
Voll von Wundern Deiner Gnade. Mel.: Wie schön leuchtet ... A. H.

14-105 Du Gott des Lichtes

Du bist ein Gott des Lichtes
Und hast die ganze Welt
In Deines Angesichtes
Goldklaren Glanz gestellt.
Die Menschen aber liebten
Das Böse und die Nacht;
Und das, was sie verübten,
Hat sie zu Fall gebracht.

Und immer größer wurden
Verführung und Gewalt;
Weil gegen Dich sie murrten,
Hat Satan sie umkrallt.
Doch die sich lösen lassen
Durch Deiner Gnade Ruf,
Die können nicht mehr hassen
Dich, der sie liebend schuf.

Im Kreuz und Auferstehen
Des Sohnes stellst Du dar
Das ganze Heilsgeschehen,
Das längst beschlossen war,
Noch ehe Du die Welten
Geschaffen aus dem Nichts;
Drum wird Dein Vorsatz gelten,
Du selger Gott des Lichts.

Die Finsternis wird enden
Und löst in Glanz sich auf.
In Deinen treuen Händen
Ruht aller Welten Lauf.
Der Schrecken des Gerichtes
Weicht zur bestimmten Frist,
Weil Du der Gott des Lichtes
Für Deine Schöpfung bist.

A. H.

14-106 Rufer in der Nacht

Du, der am Kreuze büßte
Der Sünde Schuld und Macht,
Du Rufer in der Wüste,
Du Licht in dunkler Nacht,
O schenk es doch den Deinen,
In dieser wirren Zeit
Gleich Fackeln hell zu scheinen
In allem Erdenleid.

Mach Du uns groß das Große,
Lös uns von Tand und Schein
Und lass ob unserm Lose
Uns froh und dankbar sein.
Mit reinem, heißem Herzen
Lass uns für Dich uns mühen
Und still, gleich heiligen Kerzen,
Zu Deinem Ruhm verglühn.

Nicht uns, nicht uns gib Ehre,
Zerbrich den stolzen Sinn;
Damit Dein Ruhm sich mehre,
Dazu nimm Du uns hin,
Dazu schenk Du uns täglich
Des Dankes Lobgetön,
Weil wir so leicht sonst kläglich
Im Sorgen untergehn.

Im Glauben, Hoffen, Lieben,
In des Gehorsams Zucht
Hilf Du, uns treu zu üben,
Dass wesenhafte Frucht
Aus unserm Dienst entstehe
Durch Güte und Vertraun,
Bis dass wir nach dem Wehe
Der Welt verklärt Dich schaun.

A. H.

14-107 Gebet (Ps.116,8)

Du hast meine Seele vom Tode
Erlöst durch Dein heiliges Blut;
Ich fehlte in jedem Gebote,
Doch Du starbst mir Sünder zugut.
Du zahltest am Kreuz meine Strafe,
Erlittest die bitterste Pein;-
Nun muss ich nicht länger ein Sklave
Der Schuld und der Sünde mehr sein.

Du nahmst aus den Augen die Tränen,
Die oftmals ich heimlich geweint,
Und stilltest mein innerstes Sehnen,
Hast mich mit Dir Selber vereint.
Nun lerne ich wesenhaft schauen
Mich selbst und Dein liebendes Herz
Und darf Dir beseligt vertrauen
In Freuden, im Leid und im Schmerz.

Du hilfst, dass die Füße nicht gleiten
Bewahrst mich vor Sturz und Gefahr
Und schenkst in gefährlichen Zeiten
Der Engel beschützende Schar.
Du Herrlicher Gott aller Gnade,
Voll Huld auch im tiefsten Gericht,
Du trägst uns ans ewge Gestade
Der Herrlichkeit droben im Licht!

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

14-108 Wir sterben Tag für Tag

Du hast uns, Herr, berufen
Zu einer höhern Welt
Und uns auf selge Stufen
Vor Deinen Thron gestellt.
Nun dürfen wir Dich schauen
Im Geist aus Deinem Wort
Und jauchzend Dir vertrauen
Als unserm Heil und Hort.

Doch geht das nur durch Sterben
Dem Ich, der Eitelkeit
Und jedem Lustverderben
In unsrer Welt und Zeit.
Denn erst als wir uns endlich
Gelegt auf den Altar,
Da wurde uns verständlich,
Wie nötig das doch war.

Wer stolz im Eigenwillen
Sich Deinen Dingen naht,
Dem kannst Du nicht enthüllen
Der Gnade Liebesrat.
Er hat nur totes Wissen,
Ist arm und aufgebläht,
Weil er in Finsternissen
Und nicht im Lichte steht.

Drum wollen wir verharren
Im Sterben Tag für Tag,
Auch wenn die Welt für Narren
Die Deinen halten mag.
Bald wird sich's offenbaren,
Dass man durch Sterben nur
Hindurchdringt zu der wahren,
Verklärten Gottnatur.

Mel.: Die Kirche steht...

A.H.

14-109 Der Rettungsplan der Liebe

Durch den Eingang in den Tod
Schuf der Sohn für uns das Leben,
Um es uns, die wir bedroht
Von dem Untergang, zu geben.

Jesu Eingehn in die Nacht
Ward zum Ausgang für die Sünder,
Dass sie nun des Lichtes Macht
Preisen als erlöste Kinder.

Satans Kraft ist nun zerschellt,
Seit der Vater unsern Bürgen
Zur Errettung aller Welt
Ließ am Kreuzesstamm erwürgen.

Christi Sieg und Auferstehn
Öffneten des Todes Pforten;
Alle dürfen staunend sehn,
Welch ein Heil uns jetzt geworden.

Seine Auffahrt zu dem Thron
Ward zur selgen Gottverheißung,
Dass jetzt allen durch den Sohn
Wird die gleiche Heilserweisung.

Denn der Herr will jeden nun
Zu Sich ziehen von der Erde,
Auf dass alle bei Ihm ruhn
Und ein ewger Friede werde.

Unausforschlich groß und weit
Ist der Rettungsplan der Liebe,
Dass, wenn schwinden Raum und Zeit,
Nichts von Gott geschieden bliebe.

A. H.

14-110 Siegesleben

Durch des Geistes Werk und Weben
Stirbt des Herzens Ungeduld;
Nur ein hingegebenes Leben
Fasst den Reichtum ewger Huld.
Aus dem Schein ins Wesen reift
Nur, wer Christi Kreuz ergreift.

Wissen auch nicht Gottes Feinde,
Was sie Seinen Heiligen tun, -
Lobend darf des Herrn Gemeinde
In des Vaters Armen ruhn.
All ihr still ertragnes Leid
Wird zu Heil und Herrlichkeit.

Darum ist der Weg der Glieder
Allezeit ein Opfergang;
Doch erfüllt sie immer wieder
Licht und Lust und Lobgesang.
Wer für alles dankt und lobt,
Lacht des Sturms, der ihn bedroht.

Fleisch und Blut will immer kämpfen,
Sucht sein Recht und schilt und droht;
Kann der Geist die Seele dämpfen,
Dann blüht Leben aus dem Tod,
Denn der Herr will ja allein
Ständig in uns Sieger sein.

Mel.: Halleluja, schöner Morgen

A. H.

14-111 Durch Jesus Christus

Durch Dich sind wir berufen
Und dazu ausersehen,
Dereinst auf selgen Stufen
Vor Deinem Thron zu stehn.
Durch Dich sind wir errettet
Aus Satans Sklaverei
Und in Dein Heil gebettet,
Das froh uns macht und frei.

Der Zugang zu dem Herzen
Des Vaters ist gewährt
Durch Deines Todes Schmerzen,
Durch die Du Ihn geehrt.
Der Sohnschaft selge Würde
Ward uns durch Dich allein,
Drum wolln wir trotz der Bürde
Des Leids Dir dankbar sein.

Durch Dich ist uns gegeben
Die selge Möglichkeit,
Ein Überwinderleben
Zu führen allezeit.
Der Endsieg wird uns werden,
Wenn Du durch Deine Macht
Des Glaubens Kampfgefährten
Hast glücklich heimgebracht.

Mel.: Valet will ich...

A. H.

14-112 Gnade, Friede, Segen

Durch Dich strömt jede Gnade,
Herr Jesu, Gottes Sohn.
Wer je im Glauben nahte
Zu Deinem heiligen Thron,
Der durfte stets empfangen
Mehr, als der Menschen Lust
Und tiefem Heilsverlangen
Hienieden ward bewusst.

Aus Dir nur quillt der Friede
Beselgend erdenwärts,
Den das gequälte, müde,
Enttäuschte Menschenherz
So heiß und bang begehrte,
Von Furcht und Angst bedrückt,
Dass ihm gegeben werde,
Was völlig uns beglückt.

Durch Dich allein fließt Segen,
Der stark und wesenhaft
Auf allen unsern Wegen
Uns füllt mit Deiner Kraft,
Dass froh wir weiter gehen
Und nichts den Mut uns nimmt,
Bis wir am Ziele stehen,
Das Du für uns bestimmt.

Mel.: Die Kirche steht gegründet

A. H.

14-113 Göttliche Schau

Durch die Außenschau erkennen
Wir Gestalt und Formen nur;
Was wir prüfen und benennen,
Ist nur Hülle der Natur.
Nur das Kleid und nicht das Wesen
Sehen wir trotz Fleiß und Kunst;
Wozu Gott Sein All erlesen,
Hält der Mensch für Wahn und Dunst.-

Doch die Innenschau enthüllt uns
Christi Kreuz als Sinn des Seins;
Seiner Liebe Kraft erfüllt uns,
Wenn wir werden mit Ihm eins.
Wem die Wesensschau geschenkt ist,
Dessen Geist wird froh und hell,
Weil Sein Innres eingesenkt ist
In der Gnade Lebensquell.

Erst die Zielschau kann uns nehmen
Unsrer Ängste tiefste Not,
Denn sie sieht das Überströmen
Ewger Güte, die den Tod
Und die Sünde überwindet
Und was bange sich verbirgt,
Bis im Sohn die Schöpfung mündet,
Der das Heil der Welt bewirkt.

A. H.

14-114 Durch Gottes Geist versiegelt

Durch Gottes Geist versiegelt,
Das ist ein selger Stand!
Das Herz ist aufgeriegelt,
Seit uns die Gnade fand.
Nun strömen Jesu Freuden
In Geist und Seele ein
Und lassen auch im Leiden
Uns froh und dankbar sein.

Durch Gottes Geist versiegelt
Bedeutet, dass die Kraft
Von oben uns nun zügelt
Und hält in heilger Haft.
Das, was wir nicht vermögen,
Wirkt unser Vater nun
Und lässt auf allen Wegen
Uns still in Christo ruhn.

Durch Gottes Geist versiegelt,
Das heißt entzogen sein
Dem, der uns aufgewiegelt
Mit List und falschem Schein.
Man ist dem Feind entronnen,
Von seinem Trug befreit,
Denn Jesus hat begonnen
Sein Werk, das Ihm uns weiht.

Durch Gottes Geist versiegelt!
Welch selger Reichtum jetzt
In jeglichem sich spiegelt,
Der glaubend ist versetzt
In jene Welt der Wahrheit,
Die jauchzend man gewahrt,
Weil Christi Glanz und Klarheit
In uns sich offenbart.

A. H.

14-115 Dein ewger Liebesschwur

Du, vor Dem die Berge beben,
Wenn Du Deinen Zorn erzeigst,
Aber Liebe strömt und Leben
Und zu uns Dich niederneigst,
Der die Felsen Du zerreißest,
Aber Huld und Heil erweistest,
Wenn ein Sünder Dir sich weiht, -
Herr, sei hoch gebenedeit!

Glücklich, die vor Dir sich schämen,
Wenn sie ihre Schuld erkannt,
Ihre Zuflucht zu Dir nehmen,
Der uns löst mit linder Hand
Aus der Schmach und dem Verderben,
Uns zu Söhnen macht und Erben,
Dass wir dürfen frei und rein
Zeugen Deiner Gnade sein.

Mögen drum die Welten brechen
Und vergehn in Feuersglut,
Du wirst alle Schande rächen,
Machst am Ende alles gut.
Jesu Blut und Auferstehen
Reißt die Schöpfung aus den Wehen,
Denn Dein ewger Liebesschwur
Gilt der ganzen Kreatur.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

A.H.

14-116 Jesus unser alles

Du willst unser Friede sein.
Aus dem Neid und Streit der Erde
Führst Du uns in Dich hinein,
Dass uns niemals mehr gefährde
All die Angst und Not der Welt,
Die uns tausendfach befällt.

Du bist die Gerechtigkeit,
Die in uns wir niemals haben.
Der Vergebung reines Kleid,
Heil und Rettung sind die Gaben,
Die Du uns am Kreuzestamm
Einst erwarbst als Gottes Lamm.

Du allein bist unsre Kraft.
Ohne Dich muss man versinken
In der Sünde dunkler Haft
Und in Leid und Qual ertrinken,
Denn durch Satans List und Wut
Droht uns des Verderbens Flut.

Du bist unsres Lebens Licht,
Das auf alle Dunkelheiten
Glanz von Gottes Angesicht
Will voll Huld und Güte breiten,
Der des Todes finstren Macht
Ewiglich ein Ende macht.

Du bist alles, Herr und Haupt,
Bist die Zuflucht der Verloren
Und zählst jeden, der Dir glaubt,
Zu der Schar der Auserkornen.
Wohl dem Menschen, der Dich liebt
Und sich Dir zu eigen gibt!

Mel.: Großer Gott, wir loben..

A. H..

14-117 Genesen, beglückt und verklärt

Du wirst genesen zu derselben Stunde.
Da du den Namen Jesu rufen lernst
Und von der heimlichen, verborgnen Wunde
Die Hülle der Verschwiegenheit entfernst.

Erst wenn wir unsre Sünden frei bekennen,
Dann wird Gesundung völlig uns zuteil,
Erst wenn wir Christus Haupt und Retter nennen
Dann strömt in uns des Kreuzes Kraft und Heil.

Du wirst beglückt sein, wenn du Ihm gegeben
Des Herzens Bosheit, Hass und Widerstand;
Wenn du dein armes und beflecktes Leben
Gelegt hast in des Herrn durchgrabne Hand;

Dann wird der Druck des Bösen endlich weichen
Und jede finstre Macht von dir entfliehn,
Wenn heilige Jubellieder ohnegleichen
Des Herzens Ugrund wundersam durchziehn.

Du wirst verklärt sein, wenn der Herr die Seinen
Bei Seinem Wiederkommen zu Sich nimmt,
Wenn dann vergangen ist ihr Weh und Weinen
Und Er des Herzens Harfe Selber stimmt;

Unsagbar groß ist das, was Gottes Gnade
Dem, der dem Sohne glaubt, dereinst gewährt,—
Bring Ihm was Schande war und Schuld und Schade,
Dann wirst du heil, beglückt und ganz verklärt!

Mel.: O selig Haus...

A. H.

14-118 Tod und Leben

Eigenleben ist ein Sterben.
Nur das Gnadenangebot
Gottes löst uns vom Verderben,
Das die ganze Welt bedroht.
Wer dem eignen Ich nicht stirbt,
Geht zugrunde und verdirbt.

Nur wer Christi Kreuz verstanden,
Weiß, dass Leben Sterben ist,
Und nur der wird nicht zuschanden,
Der die Botschaft nie vergisst,
Dass man aus des Todes Bann
Nur im Kreuz entrinnen kann.

In das wahre Gotterleben
Stirbt durch Glauben man hinein.
Was der Herr an Heil wird geben,
Muss zutiefst erstorben sein.
Jeder fromme Eigensinn
Bringt nur Schaden statt Gewinn.

Willst du leben? Stirb und werde!
Suchst Du Größe? Werde klein!
Reichtum, Macht und Stolz der Erde
Sind vergiftet, bringen Pein.
Nur wer in den Tod sich gibt,
Schmeckt, wie Gott im Sohn uns liebt.

A. H.

14-119 Was Du beschworen

Ein Chaos ist das Leben
Im Menschen wie im Tier,
Das einst uns ward gegeben
Zu Gottes Lob und Zier.
Wie dunkel ist geworden,
Was helle war und schön,
Und muss nun durch die Pforten
Des Todes untergehn.

Nicht immerdar wird währen,
Was oft uns endlos scheint.
Die letzten bittren Zähnen
Sind einmal ausgeweint.
Die letzten Seufzer schwinden,
Der letzte Fluch verhallt,
Denn Du lässt ja verkünden
Der Gnade Allgewalt.

Im Himmel und auf Erden
Bis tief ins Totenreich
Wird endlich Friede werden,
Denn Du machst alle gleich
Dem Ebenbild des Sohnes,
Der bang im Tod erbebt,
Damit zum Glanz des Thrones
Er einst die Welten hebt.

Dann strömen Deine Fluten,
Du heilger Lebensquell,
Und nach der Trübsal Gluten
Machst Du uns heil und hell.
Das All wird neugeboren,
Und Nacht wird nicht mehr sein;
Denn was Du je beschworen,
Das lösest Du auch ein.

A. H.

14-120 Und es ward Licht

Eine neue Welt ersteht
Hell vor unsern Blicken,
Dass uns schier der Sinn vergeht
Vor so viel Entzücken,
Das uns fasst, weil die Last
Qualerfüllter Stunden
Völlig ist geschwunden.

Eine nie gekannte Kraft
Treibt uns in die Höhe,
Macht das Auge sonnenhaft,
Dass entzückt es sehe,
Welche Pracht heiliger Macht
Gott in unser Leben
Jetzt beginnt zu geben.

Endlich haben ewgen Halt
Jubelnd wir gefunden,
Weil der Liebe Lichtsgewalt
Uns an Gott gebunden.
Und das Heil, das zuteil
Uns nun ist geworden,
Strömt durch tausend Pforten.

Jetzt stehn wir auf ewgem Grund,
Den wir niemals sahen;
Selge Worte prägt der Mund,
Wenn dem Herrn wir nahen.
Unser Geist lobt und preist,
Jauchzt in heiliger Freude
Nach so langem Leide.

Übermächtig ist das Licht,
Das zuerst fast blendet,
Von des Vaters Angesicht
Liebend uns gesendet
Das uns prägt unentwegt
Durch den Glanz des Thrones
In das Bild des Sohnes.

Mel.: Mache dich, mein Geist... A. H.

14-121 Der Widder aus der Hecke

Einen Widder aus der Hecke
Sandte Gott dem Abraham,
Der ihn dankbar zu dem Zwecke,
Isaak zu retten, nahm.
Auch für uns und unsre Sorgen
Ist die Hilfe längst bereit;
Ist sie lange auch verborgen,
Sie kommt doch zur rechten Zeit.

Lässt uns Gott auch manchmal warten,
Plötzlich greift Er liebend ein;
Selig sind wir, wenn wir harren
Auf das Ende unsrer Pein.
Einen Widder aus den Dornen
Gott zu geben doch vermag,
Um uns wieder anzuspornen,
Ihm zu trauen Nacht und Tag.

Scheinen oft dir deine Wege
Aussichtslos und allzu schwer,
Rechne mit des Vaters Pflege,
Gib an Ihn dich völlig her.
Ob der Feind dich auch erschrecke,
Dass der Mut dir fast vergeht, -
Einen Widder aus der Hecke
Schickt dir Gott, eh' es zu spät.

Darum werden wir nicht müde
Und stehn immer wieder auf;
Jesu wunderbarer Friede
Hilft uns in dem Glaubenslauf.
Längst hat Gott in Seines Sohnes
Opfer unser Heil ersehnt,
Und im Glanz des Siegesthrones
Dürfen froh zum Ziel wir gehn.

A. H.

14-122 Einer wird wachen

Einer wird wachen in Stunden des Grauens,
Wenn uns der Mut und die Hoffnung verlässt;
Einer steht standhaft voll heiligen Vertrauens,
Wenn auch die Welten zerbrechen, noch fest;
Kennst du den Großen, den Starken, den Reinen,
Der Sich will völlig mit allen vereinen?

Einer wird beten, wenn alle ermatten
Und nur noch Angst ihre Seele erfüllt;
Einer beseitigt die Schemen und Schatten,
Deren Betrug uns wie Nebel umhüllt;
Jesus besiegt der Gefühle Betörung,
Findet beim Vater die volle Erhöhung.

Einer wird glauben, wenn alle verzweifeln;
Er bleibt auf Gottes Verheißungen stehn,
Jeglicher Hass von Dämonen und Teufeln
Wird wie die Nacht vor dem Tage vergehn.
Lassen wir nie das Vertrauen uns rauben:
Einer wird wachen und beten und glauben.

Einer wird alles gar Herrlich vollenden.
Was Er verheißten, das wird Er auch tun.
Einst wird in Seinen durchgrabenen Händen
Alles, was Gott Ihm gegeben hat, ruhn.
Dann wird die Schöpfung dem Vater Er bringen,
Dass Ihn voll Jubelschar alle besingen.

A. H.

14-123 Wüstenwanderung

Eine Wüstenwanderung
Ist ein jedes Menschenleben.
Niemand kann mit kühnem Sprung
Aus dem Staube sich erheben.
So lang wir im Fleische sind,
Leiden alle, Greis und Kind.

Wo der Glaube Gott sich naht,
Spalten sich die Todesfluten,
Und der Herr schenkt einen Pfad
Auch durch Not und Trübsalsgluten,
Die als Feuer oder Meer
Drohend wüten um uns her.

Tödliches Verderben sieht
Unsre menschliche Erfahrung;
Aber wer zu Jesus flieht,
Schaut nur Wunder und Bewahrung;
Staunend sieht er überall
Lauter Heil trotz Fluch und Fall.

Unser Ziel ist nicht mehr weit;
Kürzer wird der Weg der Wüste.
Einmal endet alles Leid,
Weil der Herr die Sünden büßte;
Dann erblüht, wie Er verhieß,
Alle Welt zum Paradies.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

A. H.

14-124 Fernweh und Heimweh

Ein Fernweh brennt in jeder Brust
Nach vollem Leben, höchster Lust,
So brausend wie das wilde Meer,
So strahlend wie der Sterne Heer.

Wer dieses Fernweh nie gefühlt,
Zutiefst erregt und aufgewühlt, -
Der ist ein unbeschriebnes Blatt,
Ein See voll Frieden, still und glatt.

Doch wen dies tiefe Fernweh fasst,
Dem wird es Glück und Qual und Last,
Bis er in Furcht und Selbstgericht
Vor seinem Gott zusammenbricht.

Erst wenn uns jede Lust entflammt,
Uns unser eignes Herz verdammt,
Dann merken wir, dass taub und blind
Wir ganz für Gott verloren sind.

Ein heiliges Heimweh packt den Geist,
Der sich dem Trug der Welt entreißt
Und doch aus Satans Sündenhaft
Nicht retten kann aus eigener Kraft.

Nur Christi Kreuz und Auferstehn
Erlöst von Furcht und Todeswehn,
Schenkt Heilsgewißheit, Trost und Mut
Und macht den größten Jammer gut.

Dies Heimweh fasst und füllt das Herz
Und zieht uns jauchzend himmelwärts;
Der Freude Träne netzt den Blick
Ob der Vollendung selgem Glück.

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

14-125 Gottes Siegeszeichen

Ein Galgen ist der Gottheit Siegeszeichen;
Ein Kreuz ist das Fanal, ist der Triumph
Und Lichts- und Kraftenthüllung ohnegleichen,
Wo Satans schärfste Waffen wurden stumpf,
Wo sich der Tod für immer gab geschlagen
Und Heil und Leben brachen wundersam
In unsre Welt, weil alle Schuld getragen
Durch Jesus Christus, der sie auf Sich nahm.

Als man das Fluchholz damals aufgerichtet
Auf jenem stillen Hügel Golgatha,
Da ward des Feindes ganzes Heer vernichtet,
Weil dort der Loskauf für das All geschah.
Die Fürstentümer wurden ausgezogen,
Am Pranger stand des Feindes List und Wut;
Der Gottes Schöpfung schon so lang betrogen,
Der ward entwaffnet durch des Lammes Blut.

Der Schuldbrief ist für immer nun zerrissen,
Des Todes Schlüssel sind in Jesu Hand;
Versöhnt ist jedes schreiende Gewissen,
Weil unser Haupt vom Tode auferstand.
Sein Sieg ist völlig; groß und unbeschreiblich
Ist Seiner Liebe leuchtende Gewalt.
Die Welterneuerung ist unausbleiblich,
Denn Jesus Christus, unser Herr, kommt bald!

A. H.

14-126 Glaubensleben

Ein Geheimnis ist und bleibt
Echtes Glaubensleben.
Wo man stolz noch wirkt und treibt
Eignes Tun und Streben,
Kann sich nicht Gottes Licht,
Heil und Trost entfalten
Und uns neu gestalten.

In der Ichverneinung nur
Lernt man wirklich sterben,
Sieht man, dass man von Natur
Steckt in dem Verderben.
Eigensinn kann Gewinn
Ewger Art nicht bringen;
Ihm wird nichts gelingen.

Abzusagen seinem Ich,
Gründlich ihm misstrauen
Macht uns frei und lehrt auf Dich,
Herr und Löser, schauen.
Niedrigkeit, Furcht und Leid
Sind die heiligen Türen,
Die zur Rettung führen.

Hilfsbedürftig, heimatlos
Müssen wir erst werden;
Selber stark sein, stolz und groß
Kann uns nur gefährden.
Wo man schweigt, still sich neigt,
Gänzlich Gott ergeben,
Da ist Glaubensleben.

A. H.

14-127 Eingehüllt

Eingehüllt in Jesu Gnade
Steht der Gotteskinder Schar,
Dass hinfort kein Feind uns schade,
Vor der Liebe Brandaltar.
Nicht der Glauben, Lämmer, Kälber
Ihm geweihtes Opferblut,
Nur was Gott im Sohne Selber
In uns wirkt, macht alles gut.

Eingehüllt in Christi Treue,
Die den Gang der Welten trägt,
Weihen täglich wir aufs Neue
Unser Herz, das Ihm nur schlägt.
In der Allmacht Huld und Stärke
Durch den Glauben eingepflanzt,
Sehen wir, dass heilige Werke
Nur Du Selbst erstellen kannst.

Eingehüllt in Dein Erbarmen
Und entleert von Furcht und Pein
Gehn am Ende alle Armen
In den Reichtum Gottes ein,
Wo der Schöpfung Liebessehnen
Trotz Verzweiflung und Gericht,
Frei von Irrtum, Schuld und Tränen,
Wird erfüllt in Lust und Licht.

Welch ein Hochziel der Verklärung,
Das Du Dir hast ausersehn,
Wenn in selger Lebensmehrung
Alle werden staunend stehn,
Wenn durch Deines Sohnes Sendung
Jedes Weh ist ganz gestillt
Und in Jubel der Vollendung
Deine Welt ist eingehüllt!

A. H.

14-128 Raum und Zeit

Ein Gewand sind Raum und Zeit,
Das die Wahrheit noch verschleiert,
Bis die selge Ewigkeit
Ihre Jubelfeste feiert,
Wenn der Herr die neue Welt
Hat enthüllt ins Licht gestellt.

Tod und Sünde sind nicht mehr;
Raum und Zeiten sind vergangen.
Heller als der Sterne Heer
Steht das All in selgem Prangen,
Und der Schönheit Klang und Glanz
Löscht die letzte Dissonanz.

Was die Pracht der Erde beut,
Ist gar arm und ohne Dauer.
Was vergänglich ist, gereut,
Wirkt zuletzt nur Trug und Trauer.
Alle Wonnen der Natur
Sind ein schwaches Vorbild nur.

Schuld und Strafe, Zeit und Raum
Werden überwunden werden.
Schöner als der kühnste Traum
Strahlt im Himmel und auf Erden
Ewger Gottesliebe Licht,
Das das letzte Dunkel bricht.

Geist und Leben werden dann
Von dem Thron der Gnade fließen.
Abgetan sind Fluch und Bann,
Nichts kann sich mehr Gott verschließen,
Der zur vorbestimmten Frist
Alles und in allen ist.

Mel.: Großer Gott...

A. H.

14-129 Einmal

Einmal kommt der Freudentag,
Der für alle ewig dauert;
Einmal enden Not und Plag,
Dass kein Mensch mehr weint und trauert;
Gott hat längst zuvor bestimmt,
Welchen Ausgang alles nimmt.

Einmal kommt ein Freudentag
Für die Ärmsten und Geringsten,
Denn des Kreuzes Heilsertrag
Stellt uns wie ein neues Pfingsten
In des Geistes Licht und Heil,
Das einst allen wird zuteil.

Einmal kommt ein Freudentag,
Der uns stillt das tiefste Sehnen.
Was auch je geschehen mag,
Gott wird trocknen alle Tränen,
und dein schwerer Sorgenstein
Wird in Gold verwandelt sein.

Einmal dankt der letzte Feind
Für die Leiden und die Strafen,
Die, weil Gott nur gut es meint,
Ihn für seine Sünden trafen,
Denn ein jegliches Gericht
Führt zur Heilung und ins Licht.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht

A. H.

14-130 Die der Liebe Kuss bekommen

Einmal küsst des Himmels Klarheit
Unsre Erde, die sich jetzt,
Fern von Güte, Kraft und Wahrheit,
Angstgequält mit Tränen netzt.
Gott nur kann vom Fluch sie lösen,
Der so lange auf ihr lag,
Dass ihr, frei vom Bann des Bösen,
Naht ihr Auferstehungstag.

Heller leuchten dann voll Wonne
Alle Sterne, und der Mond
Strahlt so golden wie die Sonne,
Die in höchstem Glanze thront.
Und es steigen auf und nieder
Cherubim und Seraphim,
Und das Erdreich jubelt wieder,
Denn die Gnade ruht auf ihm.

Wüsten werden Fruchtgefilde,
Eisesstarre weicht und bricht;
Allem strahlt voll Kraft und Milde
Ein gar wunderselges Licht.
Alte Trümmer und Ruinen
Sind umblüht von trunkner Pracht,
Denn der Herr erweist an ihnen
Seine Auferstehungsmacht.

Welche Wunder, welche Freude,
Wenn erst Gott zum Paradies
Unsre Welt voll Weh erneute,
Wie es uns Sein Wort verhieß!
Was Er Sich hat vorgenommen,
Wird durch Seinen Sohn geschehn; -
Die der Liebe Kuss bekommen,
Dürfen es schon jetzt verstehn.

A. H.

14-131 Erben des Vaters

Erben des Vaters, solange sie nicht mündig,
Seufzen noch unter den Normen der Welt,
Tun noch als Kindlein, begierig und sündig,
Das, was dem Fleisch und der Seele gefällt,
Stehn noch nicht völlig im Geist und im Leben,
Sind durch die Zucht dem Gesetz noch ergeben.

Erben des Vaters sind dazu berufen,
Völlig zu fassen ihr Herrliches Teil,
Weinend und sterbend von Stufen zu Stufen
Los von dem Ich in das völlige Heil,
Das ihnen Gott hat im Sohne verliehen,
Um sie zum höchsten Beruf zu erziehen.

Erben des Vaters sind Herr über alles.
Das sagt das heilige, lebendige Wort.
Sie sind entflohen dem Fluche des Falles,
Stehen in Christo, dem Haupte und Hort.
Sie sind im Geiste zur Sohnschaft erhoben,
Können nur für alles danken und loben.

A. H.

14-132 JESUS CHRISTUS nach Offbg. 1

Erstgeborner aller Toten,
Anbruch, Löser, Herr und Haupt,
Was der Vater hat geboten,
Darf erfahren, wer Ihm glaubt.
Fürst der Könige auf Erden
Bist in Wahrheit Du schon hier,
Und als Deine Lichtsgefährten
Stehn wir strahlend einst bei Dir.

Du allein bist Pantokrator,
Hoch erhöht und überreich,
Und kein irdischer Diktator
Kommt Dir im Geringsten gleich.
Alle Großen müssen gehen;
Du, der Kommende jedoch,
Wirst zuletzt als Sieger stehen
Und zerbrichst des Feindes Joch.

Du bist Herr ob der Gewalten,
Die im weiten Weltall sind,
Und wirst Deine Pracht entfalten,
Bis des Satans Macht zerrinnt.
Menschensohn voll Erdenplagen,
Einst mit giftgem Dorn bekränzt,
Bald wirst Du die Krone tragen,
Die durch alle Welten glänzt.

Du, der Erste und der Letzte
Der in Gottes Allmacht steht, -
Selig, wen Dein Ruf versetzte
Ganz in Deine Majestät!
Trotz des Feindes Macht und Lügen
Und der Erde Not und Haft
Wirkt Dein Geist, uns einzufügen
In die Christuskörperschaft.

Mel.: Auf dem Lamm ruht...

14-133 Höchstes Seligsein

Erst wenn das Wissen um die Gnade
Uns heilger Auftrag wird,
Stehn wir nicht mehr auf dunklem Pfade,
Verloren und verirrt.
Uns treibt der Geist, es dem zu sagen,
Der Sündenwege geht,
Damit er seine Not kann klagen
Dem, der ihn ganz versteht.

Wer Gottes Herrlichkeit erkannte
In heilgem Weltverzicht,
Und wem das Herz vor Freuden brannte
Dem wird sie Kraft und Licht.
Sie zeugt vom Tode ihn ins Leben
Und macht die Nacht zum Tag
Und will ihm Gottes Fülle geben
Als Christi Heilsertrag.

Dann wird der Gnade Reichtum münden
In Sieg und Herrlichkeit,
Die jeder strahlend darf verkünden,
Der ganz sich Gott geweiht.
Dum gehn vom Wissen und Bezeugen
Wir sterbend in Ihn ein
Und dürfen uns anbetend beugen
In höchstem Seligsein.

A. H.

14-134 Erst wenn du am Ende bist

Erst wenn du am Ende bist,
Kann der Herr Sein Werk beginnen
Und lässt dich zur rechten Frist
Satans List und Wut entrinnen.
Der vom Kreuz zum Throne stieg,
Hat allein den vollen Sieg.

Erst wenn wir zerbrochen sind,
Können wir den Heilsweg sehen.
Nur wer tot ist, taub und blind,
Kann zum Leben auferstehen;
Nur wer arm ward, null und nichts,
Fasst die Fülle ewgen Lichts.

Erst wenn wir der Sünden Schuld
Als Verlorne Ihm bekennen
Und vor Scham ob Seiner Huld
Unsre Herzen Ihm entbrennen,
Wird Gewissheit uns geschenkt,
Die in unsern Geist sich senkt.

Erst wenn Jesus ganz und gar
Unser Herz für Sich gewonnen,
Ist, was Schuld und Schande war,
Ein für allemal zerronnen,
Und der Gnade Herrlichkeit
Füllt die Seele tief und weit.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht

A. H.

14-135 Der neuen Schöpfung Kleid

Erst wenn, o Herr, Dein heilger Geist
Der Schöpfung niedre Hülle
Von unserm innren Auge reißt,
Dann sehn wir Deine Fülle;
Dann strömt der Reichtum Deines Seins,
Das Du uns ganz willst geben,
Dann sind wir völlig mit Dir eins,
Durchglüht von Deinem Leben.

Noch sind vom Fleisch wir fest umfasst,
Das uns will unten halten;
Noch spüren wir die schwere Last
Der dunklen Triebgewalten.
Das Aug' ist blind, das Ohr ist taub,
Wir stehn auf niedern Stufen
Und ahnen nur im Erdenstaub,
Wozu uns Gott berufen.

Doch Deiner Liebe Lockruf tönt
Gar laut in unsern Herzen;
Im Glauben froh und ausgesöhnt
Und doch mit Weh und Schmerzen
Gehn wir den Weg der Niedrigkeit
Und warten voll Verlangen,
Bis wir der neuen Schöpfung Kleid
Voll Jauchzen einst empfangen.

A. H.

14-136 Der Weg ist nicht mehr weit

Es geht dem Ziel entgegen,
Der Weg ist nicht mehr weit.
Die Schatten schon sich regen
Der letzten, bösen Zeit.
Die Satanskräfte ballen
Zusammen sich mit Macht,
Um über uns zu fallen
Mit Grauen, Not und Nacht.

Es geht dem Ziel entgegen,
Der Weg ist nicht mehr weit.
Die jetzt noch Wünsche hegen
Nach irdscher Eitelkeit,
Die sind fürwahr verblendet
Durch einen schlimmen Geist,
Den Satan hat gesendet,
Der uns nach unten reißt.

Es geht dem Ziel entgegen,
Der Weg ist nicht mehr weit.
Hinweg mit jeder trägen
Und falschen Sicherheit!
Jetzt gilt es treu zu wachen,
Weil schon das Ufer winkt,
Dass unsres Glaubens Nachen
Im Sturme nicht versinkt.

Es geht dem Ziel entgegen,
Der Weg ist nicht mehr weit.
Welch reichen Füllesegen
Hält Gott für uns bereit
In Seinem heiligen Worte,
Im Zeugnis und Gebet,
Da uns im Sohn die Pforte
Zum Endsieg offen steht!

A. H.

14-137 Es ist der Herr

Es ist der Herr, der dich geschaffen,
Um für Sich Selbst dich zu erziehen,
Und darum hat des Lichtes Waffen
Zum Kampf und Sieg Er dir verliehn.

Es ist der Herr, der deine Leiden
Voll Weisheit abgewogen hat,
Damit dich gar nichts könnte scheiden
Von Ihm, wenn du wirst müd und matt.

Es ist der Herr, der dir die Fülle
Der Liebe hat geoffenbart,
Damit dein Glaube ohne Hülle
Den vollen Sieg des Heils gewahrt.

Es ist der Herr, der dich lehrt sterben
Der Welt, dem Fleisch, dem eitlen Ich,
Damit auch du mit Seinen Erben
Vereinigt werdest ewiglich.

Es ist der Herr, der dich zum Segen
Für Seine Schöpfung machen will;
Drum sei auf unverstandnen Wegen
Zu Seiner Ehre stark und still.

Es ist der Herr, der Gottes Treue
Und ewge Liebe leuchten lässt;
Das fasse Tag um Tag aufs Neue
Und halte es anbetend fest.

Es ist der Herr, der allen alles
Am Ende ist zu Gottes Ruhm,
Bis jeder trotz des Sündenfalles
Geht jauchzend ein ins Heiligtum.

A. H.

14-138 Sein ewger Tag

Es ist ein Gott im Himmel,
Der deckt Verborgnes auf;
Dem wirren Weltgetümmel
Verleiht Er Ziel und Lauf.
Der Kleinsten und der Größten
Geschick ist Ihm bewusst;
Zu segnen und zu trösten
Ist Seine heilige Lust.

Sein Vaterherz ist allen
Im Sohne aufgetan;
Er hat kein Wohlgefallen
An Sünde, Weh und Wahn.
Das Dunkel und das Grauen,
Das uns so lang gequält,
Wird jubelndes Vertrauen,
Mit dem Er uns beseelt.

Was liebend Er begonnen,
Das führt Er auch hinaus.
Mit ungeahnten Wonnen
Füllt Er der Schöpfung Haus,
Wenn einst die Nacht vergangen,
Die grausam auf uns lag,
Und voller Licht und Prangen
Erstrahlt Sein ewger Tag.

A. H.

14-139 Es wird nicht dunkel bleiben

Es wird nicht dunkel bleiben
In unsrer Seele Grund;
Die glaubend sich verschreiben
Getreu mit Herz und Mund
Dem heiligen Gottessohne,
Der einst am Fluchholz starb,
Verstehn, dass uns zum Lohne
Er ewges Heil erwarb.

Es wird nicht dunkel bleiben
Trotz aller Erdennot;
Gott wird den Feind vertreiben
Samt Sünde, Leid und Tod,
Den Er ja überwunden;
Dum wird die Nacht vergehn
Durch Christi Blut und Wunden
Und sieghaft Auferstehn.

Es wird nicht dunkel bleiben;
Der Vater wird gewiss
Dem Lichte einverleiben,
Was noch in Finsternis
Und Schuld und Furcht gefangen,
Bis dass nach Seinem Eid
Einst alle hingelangen
Zu Seiner Herrlichkeit.

A. H.

14-140 Nicht mehr lange

Es wird nicht lang mehr währen,
Bis aus der Erde Haft
Wir in die Heimat kehren
Nach banger Fremdlingschaft.
Für unsern Herrn und Meister
Ist unser Herz entbrannt,
Den viele edle Geister
Als Hort und Haupt erkannt.

Zwar sind wir eine kleine,
Geschmähte Erstlingsschar;
Doch wird der Ewig-Eine
Uns leiten wunderbar,
Dass sich in selger Klarheit
Sein Lieben uns enthüllt,
Das hell als Licht der Wahrheit
Dereinst die Schöpfung füllt.

Die Er herausgerufen
Aus Sünde, Leid und Tod,
Stehn auf des Glaubens Stufen,
Wo nicht mehr sie bedroht
Der Bosheit finstres Walten,
Weil Christi Gnadenmacht
Sie Herrlich wird gestalten
Zu Seiner Gottheit Pracht.

Wir gehn in Jesu Namen
Getrost bei Nacht und Tag
Und sagen Ja und Amen,
Was je auch kommen mag.
Wir haben ja verstanden,
Was Er im Herzen hegt
Und werden nicht zuschanden,
Weil Er uns führt und trägt.

A. H.

14-141 Tausendfache Seligkeit

Farbenpracht und Wohlgerüche,
Stammen sie denn immer nur
Aus des Hochmuts Teufelsküche,
Sind sie nicht ein Stück Natur,
Die des Vaters Freundlichkeit
Schenkt so schön und weltenweit?

Sind die Blumen und die Steine
Edler Art nicht auch vom Herrn?
Strahlen nicht in hellem Scheine
Seine Himmel nah und fern
Samt der Felder goldner Pracht
Und der Wälder grüner Nacht?

Wenn die Muschel wird verwundet,
Eine Perle sie gebärt;
Wenn sich Tau zu Tröpfeln rundet,
Und die Sonne drin verklärt,
Weil in ihm ihr süßes Licht
Millionenfach sich bricht.

Wo in finstern Bergestiefen
Unter heftgem, heißem Druck
Dampf und Flüssigkeiten schliefen,
Wird der Edelsteine Schmuck
Ausgeboren wunderbar,
Licht und lieblich, rein und klar.

Wenn das Würzrohr wird zerstoßen,
Süßer Wohlgeruch entsteht,
Köstlich duftend blühn die Rosen,
Eh' ihr letztes Blatt verweht. -
Tausendfache Seligkeit
Birgt der Erde dunkles Leid.

A. H.

14-142 Das Kreuz

Festgefügt und unbeweglich
Steht das Kreuz von Golgatha.
Sich erneuernd strömt uns täglich
Christi Heil, das dort geschah.
Längst ist alles Holz verschwunden,
Das gesehn den Gottesmord;
Doch die Kraft von Jesu Wunden
Wirkt im Auferstandnen fort.

Gar nichts ist zurückgeblieben,
Kein Gewand noch Leichentuch;
Doch das große, heilige Lieben
Löst noch immer Schuld und Fluch.
Wer das Äußre nur will fassen,
Sieht und kennt das Innre nicht;
Wer Vergängliches kann lassen,
Dem erstrahlt der Gottheit Licht.

Alle, die im Geist umklammern
Jenes mächtige Geschehn,
Hören auf mit ihrem Jammern,
Dürfen Sieg und Rettung sehn.
Statt der seelischen Erregung
Wirkt ein Kraftstrom weltenweit,
Der die Schöpfung in Bewegung
Setzt durch Tod zur Herrlichkeit.

O du unverstandnes Wunder,
Mach uns deines Glanzes voll!
Was jetzt geht verzweifelt unter,
Einmal neu erstehen soll.
Einzige Hoffnung allen Lebens,
Bleibst nur Du, wenn alles schmolz;
Niemand fasst im Geist vergebens
Jenes längst verfaulte Holz.

A. H.

14-143 Frieden und Geborgenheit

Frieden und Geborgenheit
Kann man nur bei Jesus finden.
Unsre Welt bringt Weh und Leid,
Kann nicht heilen und verbinden.
Volle Rettung, wahre Ruh
Schenkst uns einzig, Herr, nur Du!

Frieden und Geborgenheit
Hat man nur, wenn man sein Leben
Lösen lässt von Neid und Streit,
Um es ganz dem Herrn zu geben.
Nur durch Jesus wird man frei
Von der Sünde Tyrannei.

Frieden und Geborgenheit
Ist das Wichtigste von allen
Dingen der gehetzten Zeit,
Die uns gar nicht kann gefallen.
Selig, wen der Herr der Welt
Aufnimmt und am Herzen hält!

Nur wer alles aufgedeckt,
Was ihn ängstet, quält und peinigt,
Nicht mehr seine Schuld versteckt,
Wird durch Christi Blut gereinigt
Und genießt, dem Herrn geweiht,
Frieden und Geborgenheit.

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht...

A. H.

14-144 Frohlocken und Freude

Frohlocken und Freude erfüllen
Die Herzen der Heiligen ganz;
Der Geist und die Schriften enthüllen
Der Liebe unendlichen Glanz.
Doch nur durch ein tägliches Sterben
Erfasst unser Glaube das Heil,
Das einstens als Söhnen und Erben
Uns wird aus Erbarmen zuteil.

In treuem Gehorsam verstehen
Wir alles, was Gott von uns will;
In Demut und Dankbarkeit gehen
Die Wege wir glaubend und still,
Die Er für uns Selber erkoren,
Wenn manchmal die Seele auch bangt,
Weil das, was Sein Wort uns beschworen,
Auch selge Erfüllung erlangt.

Wir kennen die angstvollen Nächte
Voll Not und erschütterndem Leid,
Wir wissen um schaurige Mächte
Der Bosheit voll teuflischem Streit;
Doch kennen wir auch den Erlöser,
So stark, wie kein Mensch es ermisst,
Der Herrlicher, mächtiger, größer
Als jegliche Finsternis ist.

Ihm sind wir ja völlig zu Eigen;
Nur Er ist der Sieger im All;
Drum können unmöglich wir schweigen,
Und rühmen mit freudigem Schall
Die endlose Liebe und Treue,
Die Freunde und Feinde umschließt
Und einst in die strahlende, neue,
Beseligte Welt sich ergießt.

A. H.

14-145 Fürchte dich nicht! Sei getrost!

Dan. 10,1-9

Fürchte dich nicht länger mehr;
Deine Angst sei ausgeklungen
Deiner Feinde ganzes Heer
Hat der Siegesfürst bezwungen
Und ist zu der Majestät
Seines Vaters hoch erhöht.

Vielgeliebt, ja, vielgeliebt
Sind und bleiben all die Seinen,
Ob sie auch zu Tod betrübt
Wandeln sterbend unter Weinen
Ihren Weg voll Furcht und Qual
Durch der Erde finstres Tal.

Friede, Friede sei mit dir!
Allen Streit wird Gott beenden;
In der Schönheit Pracht und Zier
Hebt Er dich mit heiligen Händen,
Wenn die festgesetzte Frist
Seines Heils gekommen ist.

Sei getrost, ja, sei getrost!
Nichts im Weltall kann dir schaden,
Ob der Sturm auch heult und tost,
Er gehorcht dem Gott der Gnaden,
Der die Nacht, die uns umhüllt
Mit Vollendungsglanz erfüllt.

Mel.: Großer Gott...

A. H.

14-146 Geduld

Geduld ist Frieden, der nicht grollt
Bei schmerzlichem Misslingen,
Wenn wir, was brünstig wir gewollt,
Nicht gleich zustande bringen.
Wer auch mit andern hat Geduld,
Bewahrt sich immer ihre Huld.

Geduld ist Stärke; denn sie lobt
Den Eifer auch der Schwachen;
Wer rasch erregt ist, schilt und tobt,
Wird's selten besser machen.
Geduld ist mehr als bloße Kraft,
Die unbeHerrscht oft Unheil schafft.

Geduld ist Reichtum, der sich warm
Den Armen schenkt und Kleinen;
Wer nicht geduldig ist, ist arm,
Mag noch so reich er scheinen.
Geduld ist mehr als Geld und Gut
Und macht uns still und frohgemut.

Geduld ruht in dem Samenkorn
Geduld strahlt aus den Sternen;
Geduld allein besiegt den Zorn,
Geduld muss jeder lernen.
Wohl uns, dass Gott trotz unsrer Schuld
Noch immer hat mit uns Geduld!

A. H.

14-148 Der Gott der Zeiten

Gegenwart ist müd' und traurig;
Nur Vergangenheit ist schön.
Doch die Zukunft sehn wir schaurig,
Dunkel drohend vor uns stehn.
Was soll da das Menschenleben,
Seine Leiden, seine Lust?
All sein Nehmen, all sein Geben
Geben heilt ja nicht die wunde Brust.

Wer von allem, was gewesen,
Was da ist und was wird sein,
Sich durch Christus lässt erlösen,
Geht in Gottes Frieden ein.
Was ihn irgend jemals quälte,
Ihn in irrer Lust berauscht,
Was sein Mund noch nie erzählte,
Wird in Segen umgetauscht.

Denn die Sünden sind vergeben
Und die schwerste Schuld gesühnt,
Weil der Gottessohn Sein Leben
Gab für das, was wir verdient.
Nun ist Jesus unser Friede,
Unsre Lust und unser Heil,
Ob auch Satan listig schmiede
Noch gar manchen giftgen Pfeil.

Was vergangen, liegt dahinten,
Und sein Zauber ist vorbei;
Und was wir in Christo finden,
Macht uns völlig froh und frei.
Alle Gegenwart ist Gnade,
Und die Zukunft ist voll Licht;
Jesus führt uns Segenspfade,
Bis wir schaun Sein Angesicht.

A. H.

14-149 Geistleiblichkeit

Geistleiblichkeit ist Zweck und Ziel
Für alle Gotteswerke.
Was dem Gericht und Tod verfiel,
Dem wird in Christo Stärke
Und Licht und Heil und Seligkeit
Aus Gnaden einst gegeben,
Bis alle Welten weit und breit
Erstehn zu neuem Leben.

Geistlichkeit beim Herrn genügt
Allein der Liebe Sehnen.
Wenn sich zu heilger Einheit fügt
Verzweiflung, Schuld und Tränen
Mit Gottes Gnade, Huld und Kraft,
Dann wird der Weisheit Fülle,
Die alles Herrlich wirkt und schafft,
Beselgen Herz und Hülle.

Der fernste Feind, die größte Qual
Wird einst zum Frieden kommen,
Umglänzt von ewger Liebe Strahl,
Dem zweiten Tod entnommen.
Denn der gesagt: „Ich mache neu
Das All!“, der wird auch halten
Den Gnadeneid und stark und treu
Die Welt Sich gleichgestalten.

A. H.

14-150 Gerecht, geheiligt, vollendet

Gerecht geworden durch den Glauben
Sind wir bei Gott durch Seinen Sohn.
Nun kann sich kein Geschöpf erlauben,
Uns zu verklagen vor dem Thron.
Denn unser Herr ward Selbst zur Sünde,
Damit Er jedem Frieden künde,
Der an die Heilstat durch das Haupt
Aufgrund des Wortes Gottes glaubt.

Geheiligt durch des Herzens Hoffen,
Das nach den höchsten Zielen schaut!
Welch köstlich Los hat den getroffen,
Der ganz auf die Verheißung traut!
Des Vaters Segenshände leiten
Den Donnergang der Ewigkeiten,
Weil Er den ganzen Lauf der Welt
An starken Gnadenzügeln hält.

Vollendet werden durch die Liebe;
Was könnte größer, selger sein?
Und ob das Leid uns schier zerriebe:
Es führt uns in die Fülle ein!
Denn Liebe hat auch Feuerflammen,
Schmilzt, was getrennt war, neu zusammen
Und wirkt, dass zur gegebenen Frist
Gott alles und in allen ist.

A. H.

14-151 B i t t e

Gib mir ein Leben voll selbstloser Güte,
Reiß mich heraus aus dem eigenen Ich;
Nimm Du mich völlig in Dich und behüte,
Reinige, läutere, heilige mich.
Nur durch Dein göttliches Wirken und Wesen
Kann ich von meinem Verderben genesen.

Gib mir, o Herr, Deine leuchtende Liebe,
Präge Dein eigenes Bildnis mir ein.
Unser verfinstertes Erdengetriebe
Macht keinen Menschen glücklich und rein.
Nur den Gebeugten, Verlorenen und Armen
Schenkst Du voll Inbrunst Dein ewiges Erbarmen.

Gib mir, o Jesu, das strahlende Hoffen,
Jene Erwartung, die endlos und weit
Sieht alle Himmel der Herrlichkeit offen,
Glaubend gelöst von dem Raum und der Zeit,
Weil unsres Vaters vollkommene Wonnen
Schon ihr Vollendungswerk haben begonnen.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

14-152 Er wird uns vollenden

Gib uns, Herr, Dein Lebenswort
Tief ins Herz als Kraft und Leuchte!
Was erstarrt ist und verdorrt,
Das befruchte und befeuchte,
Dass, ob auch das Fleisch vergeht,
Gottes Bild in uns ersteht.

Bleibt der alte Mensch auch da,
Er darf nicht die Herrschaft üben;
Satan ist dem Fleische nah,
Reizt uns, Christus zu betrüben,
Der durch Glauben wohnt im Geist
Und den neuen Menschen speist.

Dieser Zwiespalt bleibt bestehn.
Dennoch dürfen ohne Grauen
Wir von Sieg zu Siegen gehn,
Wenn wir Jesus ganz vertrauen;
Denn der Herr, der uns erkannt,
Hat in uns die Oberhand.

Da wir noch in dieser Welt
Unter Furcht und Schwachheit wandern,
Sind wir auch hineingestellt
In das Kampffeld gleich den andern;
Doch die Auferstehungskraft
Christi uns den Sieg verschafft.

Er allein ist unser Heil,
Der Sein Werk in uns vollendet;
Was uns fehlt, wird uns zuteil
Durch den Geist, den Er uns sendet.
Preis dem Herrn, der nie Sich irrt,
Dass Er uns vollenden wird!

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht

A. H.

14-153 Glaube an den Sieg!

Glaube an den Sieg der Gnade,
Den uns Gott in Christo schenkt.
Einmal wird der schwerste Schade
Gutgemacht und eingerenkt,
Aus dem tiefsten Schmutz und Sumpf
Wird ein göttlicher Triumph.

Glaube an den Sieg der Güte
Über Neid und Niedertracht.
Einmal strahlt in voller Blüte
Ewge Schönheit nach der Nacht,
Einmal wird aus Hass und Zorn
Ein geweihter Freudenborn.

Glaube an den Sieg der Liebe,
Die das Schlimmste uns verzeiht;
Bringen auch die Peitschenhiebe
Böser Zungen Schmerz und Leid, -
Endlos währt das Böse nicht,
Weil es an sich selbst zerbricht.

Glaube an den Sieg der Treue,
Die des Vaters Herz erfüllt.
Nahe Ihm in wahrer Reue,
Dann wird strahlend Dir enthüllt,
Was am Kreuz auf Golgatha
Großes auch für dich geschah.

Liebe, Gnade, Treue, Güte
Gibt es nur in Gottes Sohn.
Nimm sie glaubend an und hüte
Sie als deines Lebens Kron!
Der als Held dem Grab entstieg, -
Glaube fest an Seinen Sieg!

Mel.: Amen, Amen, lauter Amen

A. H.

14-154 Glaube, Hoffnung, Liebe

Glaube birgt sich voll Vertrauen
In dem großen Christus-Sieg,
Lernt allein auf Ihn nur schauen,
Der als Held zum Himmel stieg,
Weiß von dem Erlösungswerke,
Dessen wunderbare Stärke
Uns aus Furcht und Schrecken reißt
Und uns füllt mit Gottes Geist.

Hoffnung sehnt sich, den Verklärten
Bald zu sehn in Seiner Pracht,
Der die Treuen und Bewährten
Führt aus dieser Erde Nacht,
Dass sie ohne Leid und Grauen
Endlich Ihn verHerrlicht schauen,
Dass, wie uns Sein Wort versprach,
Einmal enden Angst und Schmach.

Liebe will mit Ihm vereinigt
Und in Ihm vollendet sein,
So geheiligt und gereinigt,
Dass für immer Er allein
All ihr Suchen, Sinnen, Streben,
Ihr verborgnes Sein und Leben
Mit Sich Selber ganz erfüllt
Und ihr tiefstes Sehnen stillt.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

A. H.

14-155 **Andre aber...**

Hebr. 11,56

Glaubenshelden vor uns stehn,
Klangvoll hohe Namen!
Aus den Tälern, von den Höhn
Sie als Sieger kamen.

Henoch, Noah, Abraham,
Joseph, David, Moses,
Jeder Gott beim Worte nahm
Und erlebte Großes.

Triumphierend sahen sie
Wunder über Wunder,
Siegten, wenn auch oft mit Müh,
Gingen niemals unter.

Andre aber lobten Gott
Mit gequältem Herzen,
Litten Angst und Hass und Spott,
Todesfurcht und Schmerzen.

Mangel, Drangsal, Niedrigkeit,
Schmähung und Bedrängnis
War ihr Los voll Not und Leid,
Schlägen und Gefängnis.

Voller Hohn hinweggefegt,
Bis zum Tod gepeinigt,
Wundgeschlagen und zersägt,
Wie ein Tier gesteinigt.

Dennoch hielten treu sie stand
Auf verlornem Pfade,
Sangen selbst am Abgrundsrand
Den Triumph der Gnade.

Wer dies Wunder recht begreift
Solcher Erstlingssendung,
Stirbt in Furcht und Weh und reift
In die Heilsvollendung.

A. H.

14-156 **Raupe, Puppe, Schmetterling**

Gleich einer Raupe, die nur frisst
Und widerlich und hässlich ist,
Sind auch wir Menschen von Natur:
Wir geizen und begehren nur;
Die einen auf die andern schaun
Mit Neid und Hass, voll Furcht und Graun.

Und wie die Raupe endlich sich
Verpuppt und einsargt, bin auch ich
Und bist auch du vom Tod erfasst
Zu deines Leibes kurzer Rast;
In engem Kerker, unerlöst
Die Raupe wie der Mensch verwest.

Doch was erstarrte und erstarb
Und scheinbar hoffnungslos verdarb
Zu einem stinkend eklen Schleim,
Birgt einen Auferstehungskeim,
Aus dem sich bald im Lichteskleid
Ein Wesen, traumhaft-schön, befreit.

Es sprengt den Sarg, der es umhüllt,
Damit ein leuchtendes Gebild,
Von zarter Farben süßem Licht
Aus Kerkernacht ins Leben bricht.
So wird, was hässlich und gering,
Ein strahlend-schöner Schmetterling.

O Gottesmensch, lern doch verstehn:
Uns wird es ebenso ergehn.
Nach unserm Leben, kurz und karg,
Und unsrer Haft in Grab und Sarg
Kommt als des Sterbens Heilsertrag
Ein selger Auferstehungstag.

A. H.

14-157 In neuer Kraft

Gleich verlornen Söhnen irren
Gottes Kinder durch die Welt,
Angstbelastet von dem wirren
Wahn der Welt, der sie befällt,
Von der Selbstsucht umgetrieben,
Ist ihr Glauben, Hoffen, Lieben
Kümmertlich und ganz befleckt
Und von Schuld und Not bedeckt.

In der Torheit eitler Mode,
In des Teufels List und Macht
Gehen sie, gestreift vom Tode,
Taumelnd durch der Erde Nacht.
Die aus Gottes Geist geboren
Und zum Höchsten auserkoren,
Sehn vom Glanz des wahren Lichts
Nur noch wenig oder nichts.

Ihre Vollmacht, ihre Freude,
Sieg und Kraft und Seligkeit
Wurden dunkler Schwermut Beute,
Schwanden, durch der Sünde Leid.
Herr, entfache neu das Feuer,
Das dereinst in reiner, treuer
Liebe hat in uns gebrannt,
Als uns Deine Gnade fand.

Stelle die verborgne Sünde
In Dein schonungsloses Licht,
Dass im Herzen sich entzünde
Beugung, Buße, Selbstgericht,
Dass wir endlich aus dem frommen
Hochmut neu zur Wahrheit kommen,
Die aus jedem Wahn und Bann
Zu Dir Selbst uns führen kann.

Dann erst fließt Dein Fülleleben
Leuchtend, lösend allen zu,
Dass wir uns vom Staub erheben
Unsrer tragen, sichren Ruh
Und Du reinigend die Deinen
Wieder kannst mit Dir vereinen,
Dass sie gehn in heilger Kraft
Heim ans Ziel der Pilgerschaft.

A. H.

14-158 Gnade und Frieden

Gnade und Frieden will Gott uns verleihen,
Dass sie uns füllen mit Labsal und Lust.
Wo diese köstlichen Früchte gedeihen,
Werden wir froh uns der Güte bewusst,
Die uns der Herr hat so freundlich erwiesen;
Dafür sei stets Er gelobt und gepriesen!

Freude und Segen ergießen sich mächtig
Dort, wo man dankbar und demütig ist.
Selbst die Erbärmlichsten leuchten einst prächtig
Wenn sie der Vater der Liebe geküsst,
Und durch das Opfer am Fluchholz gereinigt
Sich mit dem Herrn, ihrem Haupte, vereinigt.

Heil und Vollendung stehn strahlend vor allen,
Die zum Gehorsam sind völlig bereit;
Lieder des Sieges und Lobes erschallen
Dort, wo man willig zum Dienst sich Ihm weiht.
Die ohne Vorbehalt ganz Ihm gehören,
Wird unser Vater gar Herrlich verklären.

Gnade und Frieden und Freude und Segen,
Heil und Vollendung wird jedem, der glaubt,
Wenn auch auf steilen und steinigten Wegen
Oft unsre Füße sind wund und bestaubt.
Wo unser Vater Sein Werk hat begonnen,
Wird Er's erfüllen zu endlosen Wonnen.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

14-159 Endsieg und Herrlichkeit

Gnade und Friede schenkt
Gott uns im Sohn;
Treu Er an uns gedenkt,
Wenn Spott und Hohn
In dieser dunklen Welt
Feindlich uns überfällt;
Er ist uns immerfort
Der Bergungsort.

Freude und Seligkeit
Sind nur in Ihm.
Und wenn der Erde Leid
Voll Ungestüm
Bricht auch auf uns herein, -
Wir dürfen stille sein,
Er deckt uns liebend zu
Mit Schutz und Ruh.

Segen und Güte reicht
Jesus uns dar.
Er, dem sonst keiner gleicht,
Ist uns fürwahr
Träger der Gotteskraft,
Löser aus Schuld und Haft,
Born der Barmherzigkeit
In allem Leid.

Huld und Erbarmen bringt
Uns an Sein Ziel;
Denn Seine Macht bezwingt
Des Satans Spiel.
Stärker als die Gewalt,
Die sich zusammenballt,
Als aller Feinde Heer
Ist einzig Er!

Endsieg und Herrlichkeit
Sind unsres Herrn.
Seine Vollendungszeit
Ist nicht mehr fern.
Denn der Posaune Schall
Ruft bald die Seinen all
Aus Angst und Selbstgericht
Heim in Sein Licht.

A. H.

14-160 Gott ist getreu

Gnade und Herrlichkeit
Sind uns verliehn,
Um uns aus Angst und Leid
Heimwärts zu ziehn;
Ob wie ein dunkler Traum
Uns auch noch Stoff und Raum
Füllen mit Furcht und Scheu, -
Gott ist getreu!

Er gab den ewgen Sohn
Allen zugut;
Als unsrer Sünden Lohn
Floss einst Sein Blut.
Nun ist der Weg geweiht,
Der uns vom Tod befreit,
Segen und Sieg sind nah
Auf Golgatha.

Als Er vom Tod erstand
In heilger Pracht,
Riss auch das letzte Band
Der Sündenmacht.
Gottes Erbarmen prägt
Heilend und unentwegt
Jegliches Weltenleid
In Herrlichkeit.

Mel.: Näher, mein Gott, zu Dir

A. H.

14-161 Gottes Geist hebt uns empor

Gottes Geist hebt uns empor
Aus den Tiefen unsrer Sünden,
Stellt uns vor der Gnade Tor,
Dass wir Heil und Rettung finden;
Seine Vaterliebe küsst
Den, der aus der Wahrheit ist.

Gottes Geist hebt uns heraus
Aus der Schwermut dunkler Schatten,
Löscht die Ängste völlig aus,
Die uns einst umfassen hatten,
Füllt die Seele und den Geist
Mit dem Glück, das Er verheißt.

Gottes Geist hebt uns ins Licht
Seiner Güte, Kraft und Größe.
Wer in ernstem Selbstgericht
Sieht die Schande und die Blöße
Seines schuldverloren Seins,
Wird mit Christus willig eins.

Gottes Geist kommt nie zu spät,
Bringt uns heim in jene Sphären,
Wohin unser Sehnen geht,
Um des Vaters Macht zu ehren,
Der im Sohn, wie's Ihm gebührt,
Alles zur Vollendung führt.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht

A. H.

14-162 Der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille

(Römer 12, 2b)

Gottes Güte, Wohlgefallen
Und Vollkommenheit zu sehn,
Seinen Liebesplan in allen
Dingen richtig zu verstehn,
Dazu hat Er uns erlesen,
Um in Seinen Weg, Sein Wesen
Im Gehorsam einzugehn.

Als Er Adam einst erschaffen,
Nannte Er ihn recht und gut.
Doch ihm fehlten noch die Waffen,
Sieghaft gegen Fleisch und Blut
Und Verführung anzukämpfen
Und des Feindes Macht zu dämpfen,
Seine List und seine Wut.

Erst im Sohn, den Gott vor allen
Wesen zeugte und gebar,
Fand der Vater Wohlgefallen,
Weil Er ja Sein Liebstes war.
Jesus, Seinen Eingebornen
Brachte Er für die Verlorenen
Als Erlösungs-Opfer dar.

Als der Herr verklärt dann wieder
Von den Toten auferstand,
Hat uns Gott als Christi Glieder,
Ihm, dem Haupte, zuerkannt.
Jesus und die Leib-Gemeinde,
Die Er liebend Ihm vereinte,
Hat "vollkommen" Er genannt (Eph. 4.15).

Welch ein Wunder, dass wir "Fülle"
Vollmaß Christi sollen sein!
Staunend stehn gebeugt wir stille,
Wenn wir glaubend sehn hinein
In den Reichtum der Erkenntnis
Und das heilige Verständnis,
Wozu Gott uns wollte weihn.

A. H.

14-163 Ps. 18,30, (Elb.Übers.)

Gottes Wege sind vollkommen,
Gehn sie auch durch Not und Nacht.
Selig wer, der Welt entnommen,
Ist im Geist zum Ziel gebracht!
Immer ließ Er uns auf rechter
Segensstraße weiterziehn,
Wenn sie uns auch oft als schlechter,
Dornenvoller Pfad erschien.

Gottes Worte sind geläutert.
Wohl dem Herzen, das sie hört
Und nicht länger murt und meutert,
Furchterfüllt und angstbetört.
Wunderbare Kräfte fließen
Lösend, heilend, uns ums Herz,
Wenn wir still zu Seinen Füßen
Sinnend blicken himmelwärts.

Gott ist Schild und Schirm für alle,
Die zerbrochen zu Ihm fliehn
Und nach jedem Sturz und Falle
Gnade suchend vor Ihm knien.
Er verwandelt Niederlagen
Stets in Sieg durch Christi Blut,
Schenkt uns Licht an dunklen Tagen
Und macht alles, alles gut.

Weg und Wort und Schild und Rettung
Willst Du uns, Herr Jesu, sein,
Führst aus Fluch und Schuldverkettung
In Dein volles Heil uns ein.
Jauchzend wollen wir Dich loben
Als ein Anbruch jener Zeit,
Da, zu Deinem Licht erhoben,
Alle Schöpfung Dir sich weiht.

A. H.

14-164 Gott hält den Eidschwur

Gott hält den Eidschwur, den einstens Er gab; -
Er ist mein Trost und mein Hort.
Fürchtet nicht Leiden, nicht Sterben noch Grab,
Gott hält gewisslich Sein Wort.
Gib Ihm dein Leben nur völlig und ganz,
Er ist so wunderbar treu,
Füllt Deine Seele mit göttlichem Glanz,
Macht alles Herrlich und neu.

Gott hält den Eidschwur, und geht's auch durch Nacht,
Ewiglich leuchtet Sein Heil;
Seine Erlösung, die längst Er vollbracht,
Wird einmal allen zuteil.
Was Er verheißen, das wird Er auch tun,
Sieghaft führt Er es hinaus,
Eher vermag nicht die Liebe zu ruhn,
Bis wir einst alle zu Haus.

Gott hält den Eidschwur, und staunend erkennt
Jeder, was Jesus vollbringt,
Dass seine Seele in Dankbarkeit brennt,
Jubelnd das Herz Ihn besingt.
Alle Geschöpfe, sie stimmen mit ein
In diese Glücksmelodien,
Die voller Seligkeit, mächtig und rein
Himmel und Erde durchziehn.

A. H.

14-165 Gott hält Sein Wort

Gott hält Sein Wort, wenn Er den Sünder tadelt,
Ihn mit Gericht bedroht und Furcht und Pein.
Gott hält Sein Wort, wenn Er den Büßer adelt,
Ihn stellt voll Lust ins volle Heil hinein.
Gott hält Sein Wort in Güte wie in Strenge;
Er will uns wohl tun nur tagein, tagaus;
Er ist glücklich, wenn aus Angst und Enge
Er einen Sünder führt ins Vaterhaus.

Wer zweifelt am Beschluss, den Er verheißt,
Der ist ein Narr und stürzt in großes Leid;
Einst wird der Herr gar wunderbar erweisen
Der ewigen Liebe Huld und Freundlichkeit.
Denn unser Gott kann alles, nur nicht lügen;
Er ist die Wahrheit, und Er wird im Sohn
Durch Lust und Schmerz voll Weisheit segnend fügen,
Was Er versprochen vor der Schöpfung schon.

Denn ehe Er die Welten einst gegründet,
War Ihm bewusst, wie alles werden wird.
Dum hat Er auch das Ende längst verkündet,
Die Heimkehr aller, die jetzt noch verirrt.
Er wusste, dass nach Fluch, Gericht und Sterben
In umso schönem Glanz der Herrlichkeit
Die ganze Schöpfung sollte alles erben,
Was Er für sie im Sohne hält bereit.

Mel.: O selig Haus...

A. H.

14-166 Gott hat doch das letzte Wort

Gott hat doch das letzte Wort.
Mögen auch die Menschen toben,
Wer in Ihm den Bergungsort
Finden durfte, kann nur loben
Liebentbrannt und dankerfüllt,
Dass sein Sehnen ist gestillt.

Gott hat doch das letzte Wort.
Mag der Feind die Welt vergiften
Nacht und Tag an jedem Ort,
Sei's durch Bilder, sei's durch Schriften, -
In dem letzten Weltenbrand
Schwindet all sein Lügentand.

Gott hat doch das letzte Wort.
Sind die Frommen auch verblendet,
So dass Hass und Brudermord
Jesu heiligen Namen schändet, -
Eine Herde und ein Hirt
Schließlich doch bestehen wird.

Gott hat doch das letzte Wort.
Furcht und Leiden, Fluch und Wüten
Dauern niemals endlos fort;
Licht und Liebe, Heil und Frieden
Werden letztlich Sieger sein,
Wenn der Herr Sein Wort löst ein.

Mel.: Jesu, meine Zuversicht

A. H.

14-167 Gott hat Lust an unserm Lob

Gott hat Lust an unserm Loben,
Unser Preisen Ihn erquickt,
Das des Glaubens Glück nach oben
Zu dem Thron der Gnade schickt.
Wenn mit freudigem Gemüte
Wir besingen Seine Güte
Und Sein Ruhm steigt himmelwärts,
So erfreut das Gottes Herz.

Die dem Herrn solch Lob versagen,
Sind im Geist noch tot und blind.
Die ihr Ich zur Schau noch tragen,
Noch vom Feind gefesselt sind.
Immer drehn sie sich im Kreise,
Sind nicht göttlich froh und weise,
Weil die Eitelkeit der Welt
Sie in Angst und Schande hält.

Erst wenn wir dem Fluch der Sünde
Starben an dem Kreuzesstamm,
Fällt vom Auge uns die Binde
Und wir sehn das Gotteslamm,
Das für uns den Tod erlitten,
Einen vollen Sieg erstritten
Und durch Gottes eigne Kraft
Überwand des Todes Haft.

Wer dies große Heil erlebte,
Fand den höchsten Gnadenlohn;
Endlos mehr, als er erstrebte,
Schenkt ihm Gott in Seinem Sohn.
Seines Lobes Lieder steigen
Wie ein selger Freudenreigen
Durch der Himmel Lichtsgezelt
Zu dem Herrscher aller Welt.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

A. H.

14-168 Die Liebe kann warten

Gott ist allein die Liebesmacht,
Die warten kann, bis endlich
Sei's auch nach langer Qual und Nacht,
Sie allen wird verständlich,
Bis auch der letzte Feind ergreift,
Was Jesus uns will geben,
Dass durch Gebet und Buße reift
Der Mensch ins Heil und Leben.

Weil Gottes Huld viel stärker ist
Als jedes Bosheitswesen,
So wird zur festgesetzten Frist
Zu Seinem Licht genesen,
Was ichverkrampft und feindlich war
In Torheit und in Schanden,
Bis dass es neu und wunderbar
Für Christus ist erstanden.

Das hat der Vater längst bestimmt,
Und Er allein kann wissen,
Welch einen Ausgang alles nimmt,
Auch wenn in Finsternissen
Voll Trotz man gegen Ihn sich wehrt
In teuflischer Verblendung;
Dem Vater und dem Sohn gehört
Das Weltall der Vollendung.

A. H.

14-169 Christus, unser Alles

Gott ist Arzt und auch Arznei,
Geber und auch Gabe.
Er macht uns gesund und frei,
Schenkt uns Gut und Habe
In dem Sohn, den Er schon
Vor dem Weltgeschehen
Uns zum Heil ersehen.

Jesus Christus ist und war
Priesterfürst, Erlöser,
Opferlamm und Brandaltar
Und lässt täglich größer
Vor uns stehn, was geschehn
In des Zornes Flamme
Einst am Kreuzesstamme.

Dort ward Er zur Schuld gemacht,
Ward der Welten Sünde
Und hat ganz Sich dargebracht,
Dass ein jeder künde
Lob und Dank, weil versank
In dem Meer der Gnaden
Aller Schöpfung Schaden.

Alles bist Du, Herr, zugleich.
Staunend wir verstehen:
Ärmste machst Du überreich,
Dass beglückt sie sehen:
Nur wer stirbt, der erwirbt
Durch des Lebens Bürden
Höchste Gotteswürden.

Mel.: Mache dich, mein Geist bereit

A. H.

14-170 Erhöht auf den Fels (Ps.27,5)

Gott ist mein Licht und Heil und meine Stärke;
Drum müssen Furcht und Schrecken bald vergehn.
Er wirkt an meiner Stelle all die Werke,
Die mir zugute einst vor Ihm bestehn.
Darum will allezeit nach Ihm ich trachten,
Im Geiste wohnen in dem Haus des Herrn;
Und mögen mich die Menschen auch verachten, -
Wenn ich nur Ihn von Herzen lieben lern!

Und mag man mich bedrohen auch und hassen
Und Schuld und Not sich türmen rings zuhauf:
Mein Gott und Herr, Du wirst mich nie verlassen,
Du hast mich lieb und nimmst mich endlich auf.
Drum will ich bergen mich in Deiner Hütte,
Stets im Verborgnen Deines Zeltes sein;
Dann geh'n zuletzt gewisslich meine Schritte
Zu Dir und Deinem Licht voll Frieden ein.

Ich möchte bleiben, Herr, auf Deinem Pfade,
Denn jetzt scheint mir das Ziel so fern und weit;
Kein eignes Wirken, nichts als Deine Gnade
Vollendet mich für Deine Herrlichkeit.
Und kann ich auch so vieles noch nicht sehen,
So wirst, o Gott, nach Deinem heiligen Wort
Du auf den Christusfelsen mich erhöhen,
Den allgenugsam selgen Bergungsort.

A. H.

14-171 Herr der Höhen und der Tiefen

Gott ist nicht nur Herr der Höhen,
Gott der Tiefen ist Er auch;
Überall lässt Er ja wehen
Seines Geistes heiligen Hauch;
Überall ist Er Gebieter,
Licht und Löser, Herr und Hirt,
Der durch Lob- und Freudenlieder
Dankerfüllt gepriesen wird.

Auf den Höhen selger Segnung,
In den Tälern banger Qual
Hat des Vaters Herz Begegnung
Mit dem Volke Seiner Wahl,
Will das Haupt voll Lust die Seinen,
Die Er Seine Glieder nennt,
Inniglich mit Sich vereinen
Als ihr Lebenselement.

Licht und Schatten, Sturm und Stille,
Wetterschlag und Vogellied,
Alles hilft, dass Gottes Wille
Heilsam sich an uns vollzieht,
Dient zum Besten allen Söhnen,
Die der Vater Sich erkor,
Bis Er sie dereinst wird krönen
In der Auserwählten Chor.

A. H.

14-172 Gottes Vorsatz wird zur Tat

Gott spielt Seine letzten Trümpfe
Endlich alle einmal aus,
Und durch Höllen, Wüsten, Sümpfe
Führt die Schöpfung Er nach Haus.
Seine Feinde werden schweigen,
Er allein wird Sieger sein;
Alle werden Ihm sich neigen,
Der Sein Wort löst völlig ein.

Dazu hat Er ja vom Throne
Seinen eignen Sohn gesandt,
Dass Er Ihm die Liebe lohne,
Die so heiß in Ihm gebrannt,
Die gewillt war, für die Sünden
Unsrer weit verlornen Welt
Einen Rettungsweg zu finden
Und zum Bürgen Sich gestellt.

Krippe, Kreuz und Auferstehen,
Sind sie nicht ein Unterpand,
Dass einst Schuld und Leid und Wehen
Werden völlig abgewandt,
Dass statt Qual und Finsternissen.
In der Schöpfung weit und breit,
Die noch unheilbar zerrissen,
Leuchten Sieg und Seligkeit?

Gott hat alles wohl erwogen;
Alles steht in Seiner Macht;
Nie hat uns Sein Wort betrogen,
Er hat alles wohl bedacht.
Auch das wirre Weltgewühle
Läuft zutiefst nach Seinem Rat;
Einst erreicht Er alle Ziele,
Und Sein Vorsatz wird zur Tat.

A. H.

14-173 Göttliche Wandlung

Gott wandelt Fluch in Segen
und Leid in Herrlichkeit.
Das tut Er aller wegen,
Wo Ihm ein Mensch sich weiht.
In unsern armen Herzen,
Im weiten Weltenall
Macht Er aus Not und Schmerzen
Lobpreis und Jubelschall.

Gott wandelt Nacht und Grauen
In lauter Lust und Licht,
Lässt uns voll Jauchzen schauen
Sein selges Angesicht.
Nach Jammer und Beschwerde
Lässt Seinen Sieg Er sehn
Die Himmel und die Erde,
Die Tiefen und die Höhn.

Gott wandelt Tod in Leben;
Das starre Felsgestein
Lässt Er dereinst erbeben
Vor Glück und Seligsein;
Was starb in Qual und Wehen,
Führt Er im Sohn zurück
Und lässt es auferstehen
In Christi Glanz und Glück.

A. H.

14-174 Gott will das Ganze!

Gott will das Ganze, drum soll unser Sinnen
Auch auf das Ganze gerichtet nur sein.
Jesu wirkt Rettung von oben und innen,
Führt in den Vater die Schöpfung hinein.
Mögen die Welten im Feuer vergehen,
Was Gott verheißen hat, bleibt auch bestehen.

Christus am Kreuz schuf ein Heil ohne Grenzen;
Uferlos, abgrundtief bleibt Seine Huld.
Er wird erlösen, vollenden, ergänzen
Das, was verdarb in Verzweiflung und Schuld.
Er, der vom Tode ist sieghaft erstanden,
Reißt das Verlorne aus Ängsten und Schanden.

Wer einen Teil nur will retten und lösen,
Glaubt nicht der Kraft noch der Liebe des Herrn.
Nur unserm Gott, aber niemals dem Bösen,
Leuchtet der Herrliche Endsieg von fern.
Gott will das Ganze! Er ist nicht zufrieden,
Bis dass Er alles hat allen beschieden.

Wer Ihm nicht zutraut, dass Weisheit und Liebe
Völlig Ihm eigen, der kennt Ihn noch nicht.
Wenn auch nur Einer im Totenreich bliebe,
Wäre das niemals ein Sieg für das Licht.
Gott ist im Sohne Erlösung und Leben,
Das Er im Vollmaß einst allen wird geben.

Auch die Gerichte und Strafen und Leiden
Dienen der Gnade und helfen zum Heil.
Die sich bewusst gegen Christus entscheiden,
Ernten Verdammnis als schreckliches Teil.
Dennoch wird alles erfüllt von dem Glanze
Endloser Güte; denn Gott will das Ganze.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

14-175 Was Gott n i c h t kann;

Gott wird nicht ewig hadern,
Nicht grollen immerdar;
Er weiß, was in den Adern
Der Menschen ist und war,
Er kennt des sündigen Blutes
Gewalt, die niemand schont,
Weil wirklich gar nichts Gutes
In unserm Fleische wohnt.

Gott will nicht ziellos zürnen,
Wenn Böses uns bewegt,
Er sieht, was hinter Stirnen
Sich an Gedanken regt,
Er schaut der Seele Wogen
Voll Grauen, Schuld und Wahn
Und hat es einbezogen
In Seinen Rettungsplan.

Gott kann nicht grausam strafen,
Weil Er Sein Herz uns neigt,
Gleichwie ein Hirt den Schafen
Nur Gütigkeit erzeigt,
So ist Sein ganzes Sinnen
Voll Sehnsucht eingestellt,
Für Sich uns zu gewinnen
Und Seine selbe Welt,

Gott kann nicht endlos quälen,
Weil Er die Liebe ist.
Sein ewiges Erwählen
Ersieht zu jeder Frist
Die Freuden und die Leiden,
Die Gnaden, das Gericht,
Die segnend uns geleiten
Zu Ihm und Seinem Licht.

A. H.

14-176 Heilige Hände

Heilige Hände zum Herrn zu erheben,
Sei unsere Freude zu jeglicher Zeit;
Glücklich, wer willig Leib, Seele und Leben
Seinem Erlöser zum Opfer geweiht!
Er darf beseligt tagtäglich erfahren:
Jesus kann retten und völlig bewahren.

Heilige Hände zu falten für andre
Lehrt uns die Liebe, die Gott uns geschenkt;
Wo ich auch wirke und weile und wandre,
Dankbar mein Herz meiner Brüder gedenkt.
Jesu Erbarmen, das Ihm mich vereinte,
Sucht auch die fernsten und finstersten Feinde.

Heilige Hände umfassen in Treue
Sünder im Elend, in Angst und Gericht;
Dem, der sich beugt in wahrhaftiger Reue,
Winken Vergebung und Gnade und Licht,
Erst in der Furcht, in Verzweiflung und Nöten
Lernen wir glauben und hoffen und beten.

Heilige Hände vermögen zu segnen
In einer Welt voller Grauen und Tod.
Seligkeit ist es, mit Huld zu begegnen
Dem, der zu Unrecht uns schmäht und bedroht.
Möchten in dankbarer Demut wir dienen
Dem, der uns allen zum Heile erschienen!

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

14-177 Welche Gnade!

Heiliger, geliebter Vater,
Mach uns endlich völlig frei!
Unser Frommsein ist Theater,
Ist nur Spiegelfechtereie,
Wenn Dein Wort und Deine Gaben
Wir nur stolz im Munde haben
Und nicht demutsvoll und klein
Können Dir gehorsam sein.

Lass in Deiner Kraft uns leben,
Die uns zuströmt, wenn wir Dich
Wesenhaft im Geist erheben
Und Dich preisen inniglich.
Deine Treue, Deine Reinheit
Füllt das Herz, wenn wir in Einheit
Mit Dir Selber dauernd stehn
Und Gehorsamswege gehn.

Dann wird unsre Mühsal Freude,
Jedes Opfer wird Genuss,
Und Du schenkst in allem Leide
Uns der Liebe heiligen Kuss.
Welch ein Vorrecht, welche Güte,
Dir zu jauchzen im Gemüte
Und trotz aller Last und Pein
Ganz von Dir erfüllt zu sein!

Mel.: Das ist eine selge Stunde

A. H.

14-178 Der Schuld entnommen

Herr des Himmels, hilf und heile
Jeden, der zum Ziele strebt,
Und der Gnade Reichtum teile
Neu uns mit, dass wir belebt
Ruhn in Deinen starken Armen,
Die uns tragen durch die Zeit,
Weil allein Dein Gotterbarmen
Uns von Furcht und Not befreit.

Die geheimen Schlingen lösen
Kannst nur Du, o Herr und Haupt;
Frei wird von der Macht des Bösen
Der nur, der Dir völlig glaubt,
Der mit offnem Schuldbekenntnis
Dir von Herzen neu sich schenkt
Und durch seiner Not Geständnis
Freude, Kraft und Mut empfängt.

Herr, bewahre vor dem frommen
Selbstbetrug die Deinen doch,
Dass sie, wirklich ganz entnommen
Aus der Schuld geheimem Joch,
Loben, preisen, danken lernen
Ob dem Heil, das sie erfüllt,
Und aus Herz und Sinn entfernen
Alles, was uns Dich verhüllt.

A. H.

14-179 Allen alles!

(Apg.17, 25 wörtl.)

Herr, Du bist das Licht der Welt;
Solltest Du nicht sehen?
Was in Deinen Glanz gestellt,
Kann allein bestehen.
Was da sein wird, ist und war,
Alles ist Dir offenbar.

Nicht nur Auge, das uns schaut,
Bist Du allen Wesen,
Du vernimmst auch jeden Laut,
Hörst den Fluch des Bösen,
Lauschst dem flüsternden Gebet,
Das zum Herzen Gottes geht.

Der Du Auge bist und Ohr,
Bist auch Mund der Welten.
Was Dein Vater einst beschwor,
Wirst Du allen melden.
Was Du sprichst, geschieht sofort,
Denn zur Tat wird jedes Wort.

Auge, Ohr und Mund zugleich
Aller Deiner Werke,
Alle machst Du froh und reich,
Trägst in heiliger Stärke,
Was da elend und erschlaft,
Auf den Schultern Deiner Kraft.

Schulter, Auge, Ohr und Mund
Bist Du, voll von Gnade;
Allen machst Du einmal kund,
Dass nach Schuld und Schade
Kraft des Kreuzes Gottes Herz
Heil vermittelt allerwärts.

Preis dem Vater, der im Sohn
Alles ist geworden!
Allen ist Er Licht und Lohn,
Da Er allerorten
Sich verschwendet voller Huld
Mit unendlicher Geduld.

A. H.

14-180 Gottes Allgenugsamkeit

Herr, Du wollest alle segnen,
Jeden, der Dich glaubend fasst,
Doch voll Huld auch dem begegnen,
Der Dich jetzt noch flieht und hasst.
Gieß den Reichtum Deiner Gnade
Dorthin aus, wo Schuld und Schade,
Wo ein Auge nach Dir trânt
Und ein Herz nach Dir sich sehnt.

Lasse Deine Güte fließen
In das Dunkel dieser Welt;
Möchtest Du Dein Heil ergießen,
Dass es wirkt, was Dir gefällt,
Bis inmitten Deiner Feinde
Du den Erstling, die Gemeinde,
Dir, Du selger Friedefürst.
Wunderbar verklären wirst.

Hast Du erst, o Haupt, vollendet
Deinen Körper, Deinen Leib,
Sich zu Israel dann wendet
Deine Huld, zur Braut, zum Weib,
Das, aus aller Welt gesammelt,
Tiefbewegt sein Lob Dir stammelt,
Das nach schwerem Strafgericht
Jubelnd aus der Tiefe bricht.

Das hat ihm Dein Wort verheißen,
Solches sagt Dein heilger Eid,
Und Du wirst als wahr erweisen
Deine Allgenugsamkeit.
Was vor Anbeginn der Welten
Du geplant, wird ewig gelten,
Und Dein Lieben löst gewiss
Auch die fernste Finsternis.

Mel.: Das ist eine selge

14-181 Größerer Segen

Herr Jesu, befreie und löse
Mich so, wie Dein Wort es verheißt,
Auf dass mich nicht länger der Böse
Hinein in die Finsternis reißt.
Entbinde mein elendes Leben
Von jeglicher Knechtschaft des Ich
Und hilf mir, es gänzlich zu geben
Dir, der es erkaufte für Sich.

Du hast mich ja liebend geschaffen,
Getragen in Treue und Huld
Und gabst mir die güldenen Waffen
Zum Sieg über Sünde und Schuld.
Doch bin ich nicht treu Dir geblieben
Da Satan mich drängt und beschwert,
So dass Deinem göttlichen Lieben
Ich tönicht den Rücken gekehrt.

Wie mir, so erging's auch den andern;
Das sagt uns Dein heiliges Wort.
Die Wege der Mühsale wandern,
Sind ferne dem bergenden Hort,
Der Du Deiner Schöpfung gewesen
In wahren und heiligem Glück;
O lasse uns wieder genesen
Und führe zu Dir uns zurück!

Wo irgend Dein Werk hat begonnen,
Da leuchtet Dein Lieben uns auf,
Und Kräfte voll ewiger Wonnen
Beginnen den sieghaften Lauf;
Und wer seine Hände lernt legen
In Deine allmächtige Hand,
Dem schenkst Du am Kreuze den Segen,
Den früher er niemals gekannt. A. H.

14-182 Lass mich eine Flamme sein!

Herr, lass mich eine Flamme sein,
Die in der dunklen Nacht
Der armen Welt voll Furcht und Pein
Erstrahlt in Deiner Pracht,
Die Licht und Lösung tragen darf
In Satans List und Lug,
Dass Deine Wahrheit klar und scharf
Enthülle Schuld und Trug.

Herr, lass mich eine Flamme sein,
Die Heil und Leben bringt,
Wo angstbelastet und allein
Ein Mensch nach Rettung ringt,
Das er des Kreuzes Sieg-Panier
Erblickt und froh erfasst
Und glaubend niedersinkt vor Dir
Mit seiner Sünde Last.

Herr, lass mich eine Flamme sein,
Die sich für Dich verzehrt,
Dass Deine Liebe dringe ein
Da, wo man sie begehrt,
Dass nichts mehr für mich selbst ich will
Und als Dein Eigentum,
Mich Dir nur opfernd froh und still,
Verkünde Deinen Ruhm.

A. H.

14-183 Sehnsucht und Erfüllung

Herr, lebe Du Dein eignes Leben
Doch auch in mir, denn ich bin Dein.
Weil mich der Vater Dir gegeben,
Dum darf ich ganz Dein Eigen sein.
Du bist nach Gottes Plan der Löser,
Der Sohn und Erbe gnadenreich;
Weit über alle stärker, größer,
Und doch den Allerärmsten gleich.

Welch ein Geheimnis birgt Dein Lieben!
Wie kam es nur, dass unsre Schuld
Dich hat in unsre Not getrieben,
Erfüllt von Güte, Heil und Huld?
Warum hast Du den Thron verlassen
Und gingst den fernsten Sündern nach?
Und warum wolltest Du erlassen
Am Fluchholz voller Schmerz und Schmach?

Wenn dieses Rätsel ich ergründe,
Dann fasst mich Furcht und Freude an,
Dass unser Vater hat die Sünde
Der ganzen Schöpfung abgetan,
Als Er aus Liebe Dich verstoßen,
Dich sinken ließ in Nacht und Grau'n,
Dass einmal alle Heimatlosen
Das goldne Ufer dürfen schau'n.
Und wenn des Glaubens schwanker Nachen
Uns trug zum Ziel mit Müh und Not,
Dann werden drüben wir erwachen
In der Verklärung Morgenrot;
Dann werden staunend wir aufs Neue
Voll Inbrunst Dir uns völlig weihn,
Und Du hüllst uns in Deine Treue
Und Lieb und Lust auf ewig ein.
Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

A. H.

14-184 Herr, wir sind Dein!

Herr, mach uns klein, zerschlage jede Größe,
Die selbstbewusst sich gegen Dich erhebt!
Du siehst den Hochmut, kennst und weißt das Böse,
Das in uns allen heimlich lebt und webt.
Die stolzen Burgen dieser Erde brechen,
Schon ahnen sie das Ende ihrer Pracht;
Weh denen, die sich gegen Dich erfrechen;-
Ihr Höhenflug zerstiebt im Graun der Nacht.

Herr, mach uns rein! Wie sind wir grundverdorben,
Vergiftet und verseucht in Herz und Sinn.
In Dir allein, der Du für uns gestorben,
Wird uns der Reinheit selger Heilsgewinn.
Dein teures Blut beseitigt alle Sünden,
Du gabst Dich Selber hin als Lösegeld,
Um den, der glaubt, vom Fluche zu entbinden,
Der uns unlösbar fest gefesselt hält.

Herr, wir sind Dein! Kein andrer soll auf Erden
Noch in der künftigen Ewigkeiten Lauf
Uns Schutz und Schirm und Heil und Hilfe werden
Als Du, der uns so gnadenvoll nahm auf.
Hell leuchtet Deine Liebe uns durchs Leben,
Dein Friede, Deine Kraft erfüllt uns ganz,
Und bald wirst Du zu Dir empor uns heben
In Deines Sieges selgen Freudenglanz.

Nur klein, nur rein, nur Dein! So soll es bleiben
Und immer völliger werden, Herr und Haupt.
Kein Teufel, keine Hölle kann vertreiben
Aus dieser Burg den, der Dir willig glaubt.
Du bist der Planer, Schöpfer und Erlöser
Des ganzen Weltenalls, nur Du allein;
O werde Du uns täglich mächtiger, größer,
Und lass uns ungeteilt Dein eigen sein! A. H.

14-185 Der Vollendung Freudentag

Hilf mir, Herr, zu werden, wie Du bist;
Fülle meinen Geist, dass er ermisst,
Welche Gnade Du gewirkt bisher!
Wenn nach Leib und Seele, Geist und Sinn
Ich in Wahrheit ganz Dein eigen bin,
Fällt mir selbst das Schwerste nicht mehr schwer.

Lass mich reden, wie ich reden soll,
Wenn mein Innerstes ist übertoll
Vor Verzagtheit oder Glaubensglück;
Aber wenn ich in Dir Selber ruh,
Schließe mir dann Mund und Lippen zu,
Dass ich halte jedes Wort zurück.

Mache mich bereit auf jene Zeit,
Da der Auferstehung Freudenkleid
Du mir reichst, wo ich auch immer sei;
Ob ich noch am Erdenlicht mich lab,
Ob der Leib schon ruht im dunklen Grab, -
Wann Du kommst, o Herr, machst Du mich neu.

Ob Du mit den Deinen mich entrückst,
Mich unsagbar wundersam beglückst, -
Tue, was Du willst, denn ich bin Dein.
Was auch irgend noch geschehen mag,
Der Vollendung selger Freudentag
Wird unfassbar groß und Herrlich sein.

A. H.

14-186 Herr, wir atmen Deine Treue

Hilf uns, Herr, dass wir auf Erden
Fähig sind und würdig werden,
Dich zu loben und zu preisen
Und Dir Ehre zu erweisen.
Unser Sein und unser Sinnen
Sei nach oben und nach innen
Ausgerichtet, zu begegnen
Deinem wunderselgen Segnen.

Herr, wir atmen Deine Treue,
Fassen stündlich Dich aufs neue,
Um in jauchzendem Vertrauen
Deiner Gnade Ziel zu schauen.
Lass uns sein in Dir erfunden,
abgeschirmt durch Deine Wunden
Und die Kraft der Auferstehung
Trotz des Feindes List und Schmähung.

Lehr uns, lobend Dich bezeugen,
Uns vor sonst nichts andrem beugen,
Dass der Wahn der armen Erde
Niemals wieder uns gefährde.
Mach uns fähig, Dir zu dienen,
Um Dein ewiges Versöhnen,
Das uns retten will und heilen,
Auch den andern mitzuteilen.

Tue mehr, als je wir wagen
Zu ersinnen und zu sagen,
Dass der Schöpfung Myriaden
Sehn das Übermaß der Gnaden.
Herr, Dein heiliges Liebesmühen
Wird gewisslich zu Dir ziehen
Alle Welten, alle Wesen,
Dass sie ganz in Dir genesen.
Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele

A. H.

14-187 Frohe Botschaft!

Höret, ihr Berge und Täler und Hügel,
Fasset das machtvolle, göttliche Wort.
Alles, was Odem hat, Flossen und Flügel,
Tiere und Pflanzen an jeglichem Ort,
Sterne und Staub, die das Weltall bewohnen,
Sei's in der Unterwelt, sei's auf den Thronen.

Nehmet, ihr Wolken und Wüsten und Wälder,
Menschen und Engelwelt, Cherub und Wurm,
Felsengesteine und wogende Felder,
Brausende Wasser und Feuer und Sturm, -
Nehmet zur Kenntnis, was Gott euch will geben,
Wenn Er erlösen wird jegliches Leben.

Alles Vergängliche wird Er verklären;
Ziel unsres Herrn ist kein trostloses Nichts;
Elend und Niedrigkeit bringt Er zu Ehren;
Glücksmelodien und Ströme des Lichts
Sollen die Herrlichkeit Gottes enthüllen,
Alles mit endlosem Jauchzen erfüllen.

Nur wer dies Ziel der Vollendung gesehen,
Wem es erstrahlte im göttlichen Wort,
Kann auch die schmerzlichen Umwege gehen,
Freut sich in Christo, dem Haupte und Hort,
Der durch Sein Sterben und Wiedererstehen
Wandelt in Wonnen des Weltenalls Wehen.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

14-188 Hoffnung, Demut und Geduld

Hoffnung, Demut und Geduld
Sind die heiligen Türen,
Die aus Schwermut, Stolz und Schuld
Uns zur Rettung führen.
Jesus schenkt, wirkt und lenkt
Mit der treuesten Pflege
Alle unsre Wege.

Hoffnung hebt zum Licht empor,
Wenn nach Leid und Grauen
Heil und Leben bricht hervor
Und den Herrn wir schauen,
Der die Welt trägt und hält
Und aus der Verwesung
Leitet zur Erlösung.

Demut lässt uns selig ruhn
In des Vaters Armen.
Frei vom Stolz und eignen Tun
Findet man Erbarmen,
Steht beglückt und entzückt
Vor dem Gottessohne
Auf dem höchsten Throne.

Wer Geduld und Langmut übt
Gegenüber andern,
Muss nicht zornig und betrübt
Schmerzenswege wandern.
Allerwärts kann sein Herz
Still sein und sich fassen
Und Gott wirken lassen.

Hoffnung, Demut und Geduld
Bahnt die Segenspfade,
Die uns Jesu Christi Huld
Überstrahlt mit Gnade,
Die uns ganz füllt mit Glanz
Und dem Fülleleben,
Das uns Gott will geben.

Mel.: Mache dich, mein Geist

A. H.

14-189 Anbetung

Ich bete und weine und singe vor Glück,
Nach Dir trânt mein Auge, nur Dich sucht mein Blick,
Du Herrlicher Heiland der Welten.
Ihr Sterne, verhaltet den rastlosen Lauf,
Ihr Gräber und Gräfte, tut endlich euch auf
Vor Christus, dem göttlichen Helden!

Die Sehnsucht der Schöpfung, wann wird sie gestillt?
Wann werden die Worte des Vaters erfüllt,
Geschrieben im Buche der Wahrheit?
Wann strahlen vor Freude die Wesen im All,
Umbraust von des Lobes beseligtem Schall
In endloser Schöne und Klarheit?

Bald nahet das Ende der finsternen Macht,
Die uns so viel Elend und Jammer gebracht,
Bald bricht alles Böse zusammen.
Dann leuchtet die Liebe in göttlichem Licht
Und löst auch den Letzten aus Angst und Gericht
Und lodert in heiligen Flammen.

Drum jauchzt meine Seele, von Wonnen bewegt,
Von himmlischen Kräften erfüllt und erregt,
Dass so viel Barmherzigkeit waltet,
Die alle erfasst und der gar nichts misslingt,
Die alle zur ewigen Seligkeit bringt
Und Herrlich und schön uns gestaltet.

A. H.

14-190 Jesu achtfaches "Ich bin"
im Johannes-Evangelium

Ich bin das wahre Lebensbrot
Sprach Jesus einst vor Seinem Tod. 1)
Als Brot und Leib, so stehn auch wir
Beim Abendmahl, o Herr, vor Dir. 2)

Du bist das helle Licht der Welt,
Das jede Finsternis erhellt. 3)
Auch wir sind jetzt in dunkler Nacht
Ein Licht, vom Vater angefacht. 4)

Als Tür der Schafe gab Er Sich,
Als Er am Kreuz für uns verblich, 5)
Dass auch durch uns zu Gottes Ruhm
Noch mancher werd' Sein Eigentum. 6)

Als guter Hirte geht Er aus
Und führt Verlorene nach Haus. 7)
So legen wir auch uns Ihm dar
Zum Hirtendienst für Seine Schar. 8)

Der Löser kam als Gottes Sohn
Von Seines Vaters höchstem Thron. 9)

¹⁾ Joh. 6,35:
²⁾ 1.Ko. 10,17
³⁾ Joh. 8,12
⁴⁾ Phil. 2,15
⁶⁾ 2.Kor. 1,20
⁷⁾ Joh. 10,7
⁸⁾ Eph. 4,11
⁹⁾ Joh. 10,36

Zur Sohneswürde sind auch wir
Zuvor ersehen für und für. 10)

Das Auferstehungsleben ist
Im Haupt der Schöpfung, Jesus Christ. 11)
Dies Leben dorthin sich ergießt,
Wo man sich glaubend Ihm erschließt. 12)

Kommentiert [TW1]:

Der uns zu Weg und Wahrheit ward
Als bis zum Tod Er ausgeharrt 13)
Schenkt uns die Gnade, dass auch wir
Als Schlachtschaf täglich sterben hier.

Der wahre Weinstock bringt die Frucht,
Die Gott so lang umsonst gesucht.
So tragen wir, Ihm einverleibt,
Die Freudenfrucht, die ewig bleibt. 16)

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

¹⁰⁾ Eph. 1,5
¹¹⁾ Joh. 11,25
¹²⁾ Rö. 8,11
¹³⁾ Joh. 14,6
¹⁶⁾ Rö. 7,4

14-190a Sehnsucht und Erfüllung

Ich hab' Dein volles Heil gesehn,
Das Du einst allen bringen wirst;
Das war so groß und wunderschön,
O Gottessohn und Friedefürst,
So dass mein Geist sich hoch erhob
Zu Deines Namens Preis und Lob.

Ich habe Deinen Thron erblickt
Und die verklärte neue Welt;
Er war der Erde weit entrückt,
Hoch über jeden Stern gestellt,
Und überwunden waren weit
Die Maße irdscher Niedrigkeit.

Ich hab' Dein Angesicht geschaut
Im Geiste durch Dein Lebenswort,
Glücklich ist, wer Dir vertraut,
Du unser Haupt und Bergungsort!
Nur wer von Dir ist ganz erfüllt,
Dem ist das tiefste Weh gestillt.

Du bist in uns, wir sind in Dir;
Und einmal sind wir ganz Dir gleich.
In schwacher Leibeshülle hier
Sind wir schon unaussprechlich reich.
Doch endlos schöner wird es sein,
Wenn wir zu Dir ziehn droben ein.

A. H.

14-191 Ich will nur Dich!

Ich möchte vollkommen Dein Eigentum sein,
Ich will ja nur Dich, Herr, nur Dich!
Nimm Du in Dich Selber mich gänzlich hinein,
Du Held, der am Kreuze verblich,
Du Retter, der sieghaft vom Tode erstand.
Leg Deine durchgrabene, lösende Hand
Voll Huld und Erbarmen auf mich.

Nur Du machst von Schuld und von Sünde uns los
Und heilst die verborgene Not;
Wir werden zum Nichts, aber Du wirst uns groß,
Erfüllst Deines Vaters Gebot.
Was Er Dir gegeben, das führst Du nach Haus,
Löschst Elend und Jammer und Herzeleid aus,
Verwandelst in Leben den Tod.

Nicht einiges nur in dem seufzenden All
Machst einstens Du Herrlich und neu;
Du reiðest heraus aus dem schrecklichen Fall
Die Welt, wie ihr Schaden auch sei.
Du Führer und Herrscher im ewigen Reich
Bist Löwe und Lamm und Vollender zugleich,
Allmächtig und gütig und treu.

A. H.

14-192 Einst enden Deiner Schöpfung Schmerzen

Ich strecke nächtlich meine Hände
Zu unserm Herrn und Haupt empor
Und flehe, dass Er mich vollende,
Damit in der Erlösten Chor
Ich stehen dürfte loberfüllt
Und ganz verwandelt in Sein Bild.

O möchte all mein Sein und Wesen
Ein Abglanz ewger Gnade sein;
Der Du die Ärmsten Dir erlesen,
Führ doch auch mich in Dich hinein,
Weil uns nach Not und Selbstgericht
Dein Wort ein volles Heil verspricht.

Zu Deiner Söhne Seligkeiten
Hast die Geringsten Du ersehnen,
Damit sie in des Weltalls Weiten
Als Zeugen Deiner Liebe gehn,
Die endlos währt und unverrückt
Ein jegliches Geschöpf beglückt.

Denn aller Himmel höchste Höhen
Und aller Höllen tiefster Grund,
Sie sollen Deine Huld verstehen,
Dass ihnen endlich werde kund,
Dass Du allein, Herr Jesus Christ,
Des Vaters Ja und Amen bist.

Drum heben Hände wir und Herzen
Zu Dir, verklärtes Haupt, hinauf.
Einst enden aller Schöpfung Schmerzen,
Bald nimmst die Erstlingsschar Du auf,
Durch die Du, Held und Siegesfürst,
Den Gottesplan erfüllen wirst.

Mel.: O dass ich tausend...

A. H.

14-193 In Gott geborgen

Ich weiß nur eins zu sagen
In dieser dunklen Welt
Voll Furcht und Not und Plagen:
Dass Gott mich trägt und hält.

Durch Seines Sohnes Leben
Und Tod und Auferstehn
Wird Er gewiss mich heben
Aus allen Erdenwehn.

Er tilgte meine Sünde,
Zerbrach des Feindes Macht,
Nahm mir vom Aug' die Binde
Nach Angst und Todesnacht.

Nun ist Er meine Wonne,
Mein Heil, mein Stolz, mein Glück,
Und heller als die Sonne
Strahlt Seiner Liebe Blick.

Im Kreuz bin ich gestorben
Dem armen, eitlen Ich;
Was Er mir dort erworben,
Besteht nun ewiglich.

Ob scheinbar auch der frechen
Gewalt der Mensch erliegt,
Des Unheils Burgen brechen,
Und Jesu Gnade siegt.

Tagtäglich strömt aufs Neue
Ihr Glanz in Herz und Sinn,
Seit ich in Gottes Treue
Beglückt geborgen bin.

Mel.: Ach bleib mit deiner Gnade

A. H.

14-194 Ich will...

Ich will von allem Bösen
Und jeder Sündenhaft
Mich läutern und mich lösen,
O Herr, in Deiner Kraft.

Dir will ich völlig glauben,
Du Heil und Hort und Zier,
Und keiner Macht erlauben,
Mich weg zu ziehn von Dir.

Ganz will ich Dir mich weihen,
O Herr und Siegesheld,
Denn Du nur kannst befreien
Von Sünde, Schuld und Welt.

In Dir will ich mich freuen,
Du selger Freudenborn;
Denn Du wirst mich erneuen
Aus Unruh, Angst und Zorn.

Dich will ich ewig lieben,
Für Den mein Herz entbrennt;
Bedrückt und umgetrieben
Bleibt der, der Dich nicht kennt.

Bald wirst Du wiederkommen,
Das sagt Dein teures Wort,
Dann werden wir entnommen
Zu Dir, dem Bergungsort.

Drum will ich Dich nur preisen,
Mein Haupt und Friedefürst,
Der Du mit Hulderweisen
Uns überschütten wirst.

A. H.

14-195 Unser Los und Teil

Im Glaubensgehorsam zu stehen,
Welch hoher und seliger Stand!
Da reißen Belastung und Wehen
Uns nicht aus der göttlichen Hand.
Da dürfen wir fröhlich vertrauen,
Es komme, was immer auch will;
Wir lernen auf Jesus zu schauen
Und bleiben gesegnet und still.

Und wer im lebendigen Hoffen
Erwartet, was Gott uns versprach,
Der sieht Seine Himmel schon offen
Trotz irdischer Armut und Schmach.
Er weiß um die wirklichen Welten,
Verschmäh't, was dem Fleische gefällt,
Und Gottes Verheißungen gelten
Ihm mehr als der Tand dieser Welt.

In ewige Liebe gebettet
Beim Vater im Sohn durch den Geist,
Begnadet, erwählt und errettet, -
Wohl dem, der versteht, was das heißt!
Ihm werden im täglichen Sterben
Die Kräfte und Wonnen zuteil,
Die Gott Seinen Söhnen und Erben
Verleiht als ihr Los und ihr Teil.

A. H.

14-196 Der Rest der Gnade

Immer bleibt ein Rest der Gnade
Auch in tiefster Nacht bestehn,
Sei auch noch so groß der Schade
Und voll Fluch das Weltgeschehn, -
Gottes heilger Überrest
Hält an Seinem Sohne fest.

Mögen Erd' und Himmel brechen,
Jesus steht als Fels im Meer;
Schreien auch voll Hohn die frechen
Christusleugner um uns her, -
Was der Vater längst erschn,
Wird auch in Erfüllung gehn.

Schmalere Steg und enge Pforte
Sind dem Wahn der Welt verhasst.
Doch vor Gottes heiligem Worte
Bald ihr Rausch und Tand verblasst.
Wenn die Erde im Gericht
Wie ein morscher Baum zerbricht.

Dann wird es sich offenbaren,
Dass die Heiligen allesamt
Gottes Auserwählte waren,
Von der Liebe Macht durchflammt,
Die die Ärmsten hoch erhöht
Zu des Vaters Majestät.

Durch den Überrest der Gnade,
Der bis in den Tod getreu,
Heilt der ganzen Schöpfung Schade,
Wird einmal das Weltall neu.
Zur Vollendung Gottes reift,
Wer gebeugt Sein Heil ergreift.

Mel.: Tut mir auf die schöne Pforte

A. H.

14-197 Herr, vernimm mein Lallen

Immer wieder muss ich singen,
Denn mein Herz ist übertoll
Jesu, lass es mir gelingen,
Dich zu loben, wie ich soll,
Dich zu preisen, Dich zu ehren,
Deinen heiligen Ruhm zu mehrnen,
Dass mein Zeugnis durch mein Lied
Jauchzend zu den Sternen zieht.

Lass, o Herr, mich nicht vergebens
Auf der armen Erde sein;
Jeden Pulsschlag meines Lebens,
Jeden Hauch will ich Dir weihn.
Meine Seele sei beständig,
Geistentzündet und lebendig,
Voll von heilger Gotteslust
Deiner Gegenwart bewusst.

Die Gedanken, die sich sammeln,
Wenn mein Innres jauchzt und klingt,
Müssen meine Lieder stammeln,
Weil mir sonst das Herz zerspringt.
Herr, vernimm mein schwaches Lallen,
Das zu Deinem Wohlgefallen,
Auch wenn meine Zunge schweigt,
Liebeglühend zu Dir steigt.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

A. H.

14-198 Fleisch, Seele, Geist

Immer ziehn des Fleisches Triebe
Uns hinunter in die Nacht,
Und der Seele Eigenliebe
Hat noch nie das Heil gebracht.
Erst der Geist, von Gott gegeben,
Dem sich Fleisch und Seele beugt,
Führt ins wesenhafte Leben,
Das der Vater in uns zeugt.

Fleisch und Seele müssen sterben,
Wenn als Herr der Geist regiert.
Nur wer sein Totalverderben
Tief im Herzen hat gespürt,
Der wird willig, abzusagen
Seinem bösen, trotzgen Ich
Und den Schritt zum Kreuz zu wagen,
Wo der Herr uns zieht zu Sich.

Dort ist unser Fleisch beseitigt;
Auch der Seele Frömmigkeit,
Die, verblendet, Gott beleidigt,
Ist dem Tode dort geweiht.
Hochmut, Herrschsucht, Eigenwille,
Fromm getarnt, doch frech und stolz,
Stehn beschämt und ohne Hülle
Vor dem Herrn am Marterholz.

Fleisch und Seele müssen schweigen,
Ihre Tyrannei hört auf,
Wenn der Geist uns nimmt zu Eigen
Und beHerrscht des Lebens Lauf.
Unser ganzes Sein und Wesen
Wird erneuert wundersam,
Wenn das liebende Erlösen
Gottes an Sein Herz uns nahm.

A. H.

14-199 Im Namen Jesu.

Im Namen Jesu ward vorzeiten
Das Wunderwerk der weiten Welt
Mit allen seinen Seligkeiten
Geplant, verfasst und festgestellt.
Was irgendeinmal sollte werden,
Hat Gott erwogen und ersahn,
Die Lust, das Leid und die Beschwerden
In jedem Wachsen und Geschehn.

Im Namen Jesu liegt Erlösung
Für alles, was in Nacht und Graun
Dereinst den Tod und die Verwesung
Als Frucht der Sünde sollte schaun.
Als Lamm hat Sich der Herr gegeben,
Bevor die Welt gefallen war,
Voll Liebe brachte Er Sein Leben
Als Lösegeld für alle dar.

Im Namen Jesu wird am Ende
Das ganz All von Gott verklärt.
Es kommt gewiss die Weltenwende,
Wenn es auch noch so lange währt.
Unendlich größer, selger, schöner
Als es dereinst am Anfang war,
Strahlt Gottes Huld durch den Versöhner
Im Weltall weit und wunderbar.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

A. H.

14-200 Der Herr holt alle heim

Im tiefsten Grunde sind wir alle Wanderer;
Ein heißes Fernweh packt uns immerzu.
Ist unser Pilgerweg auch oft ein andrer,
Wir finden nirgends die ersehnte Ruh.
Erst wenn durch Christus unser ganzes Wesen
Ist eingehüllt in Gottes guten Geist,
Dann sind wir stille, dürfen froh genesen
Von all dem Bösen, das im Blut uns kreist.

Es gibt nur eine Heimat voller Frieden,
Nur einen einzigen wahren Bergungsort;
Der Sohn der Liebe, der uns schon hienieden
Mit Sich erfüllt und Seinem Geist und Wort.
Das Angeld, das den Seinen Er gegeben,
Die ihr Vertrauen ganz auf Ihn gestellt,
Ist Licht und Lobgesang und ewges Beben,
Ist Anbruch der zukünftigen, wahren Welt.

Drum pilgern sterbend wir doch fröhlich weiter;
Was auch geschehe, bald sind wir am Ziel.
Der Herr ist unser steter Wegbegleiter
Durch dieses Daseins wechselvolles Spiel.
Er wandelt Nacht in Tag und Qual in Freude,
Holt alle heim, wie weit sie auch verirrt,
Bis dass Er einst das ganze Weltgebäude
Der Schöpfung mit Sich selbst erfüllen wird.

Mel.: O selig Haus...

A. H.